

Vision Feldkirchen

Gesamtplan M 1:2000

Bestand

- Gebäude
- Bestehende Straßen
- Öffentliches Grün

Strategie

- Nachverdichtung
- Haupteerschließung Neu
- Quartierswege Neu
- Erweiterungsgrenze

Bausteine

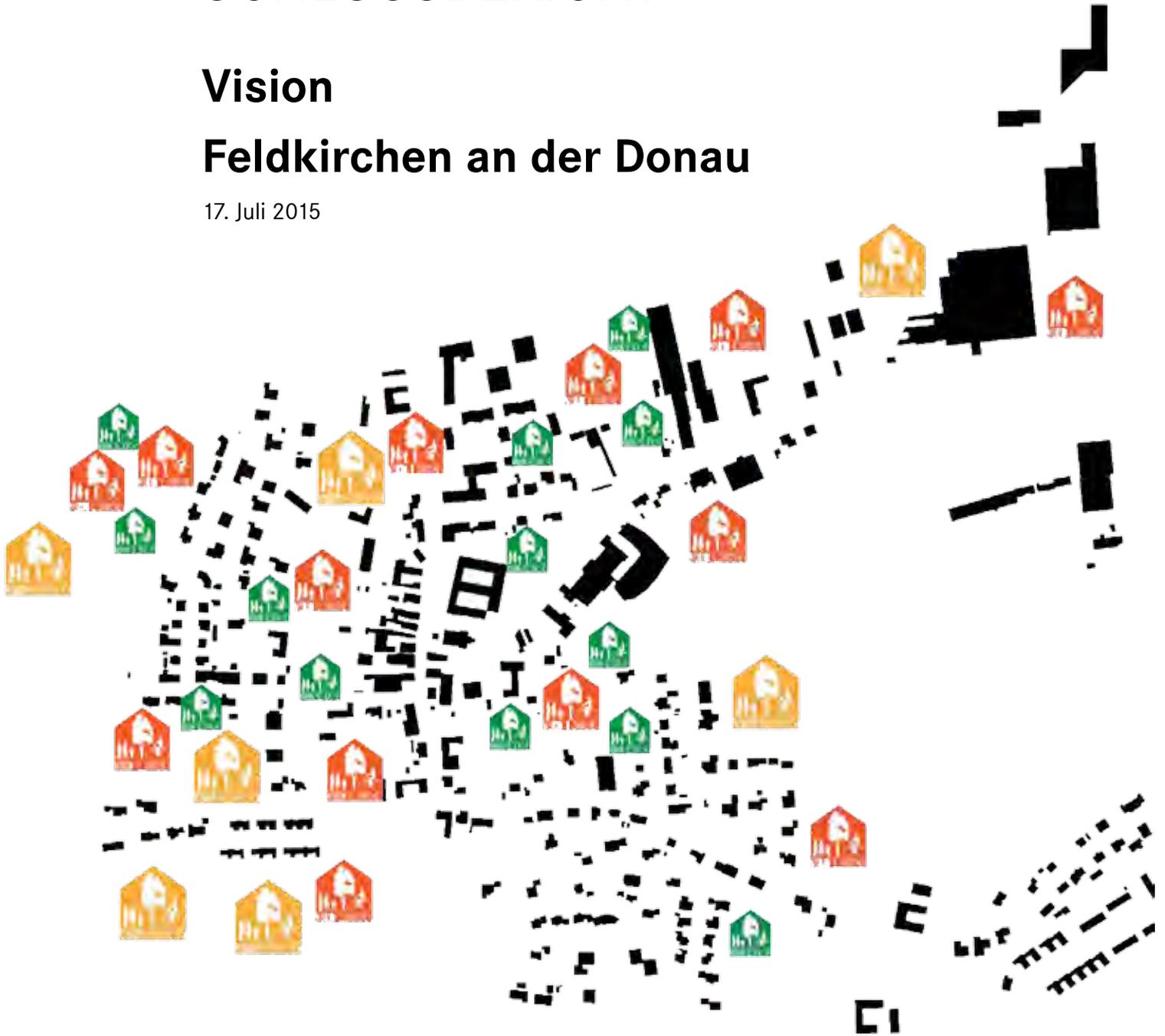
- Grüne Brücken
- Nachbarschaften
- Nachbarschaftliche Kinderspielplätze und Öffentliche Grünräume
- Aktuelle Umwidmungsinteressenten
- Potentielle Umwidmungen

SCHLUSSBERICHT

Vision

Feldkirchen an der Donau

17. Juli 2015



kleboth lindinger dollnig



Inhaltsangabe

A WORKSHOP

1. Impulsvorträge
 - a. Fritz Mentzl
 - b. Richard Steger
 - c. Helmut Koch
 - d. Andreas Kleboth
 - e. Markus Kumpfmüller
2. Aufgabenstellung und Ziele
3. Workshop
 - a. Wochenübersicht und Termine
 - b. Ideenraum
 - i. Ideen
 - ii. Umsetzungen
 - c. BürgerInneninformation 1
 - d. BürgerInneninformation 2
 - e. Ortsbegehung mit Markus Kumpfmüller
 - f. Beteiligte
 - g. Impressionen

B LEITFADEN

1. Strategie
2. Bausteine
 - a. konstruktiv
 - b. ideenreich

C PLÄNE

1. Gesamtplan
2. Umwidmungsinteressenten
3. Nachverdichtung
4. Straßen Bestand
5. Straßen Neu
6. Straßennetz
7. Feldkirchen Plan
8. Siedlungsgrenze
9. Grüne Brücken

Umsetzungsschritte
Maßnahmen

WORKSHOP



1. Vorträge



Im Herbst 2014 fanden an zwei Samstagen jeweils zwei Impulsvorträge von Experten aus verschiedenen Fachbereichen statt. Die Moderation sowie die untenstehende Zusammenfassung erfolgte durch Fritz Menzl.

1a.

Fritz Menzl

1b.

Richard Steger

1c.

Helmut Koch

1d.

Andreas Kleboth

1e.

Markus Kumpfmüller



1. Impulsvorträge

ad 1a. Zusammenfassung Vortrag Fritz Mentzl

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT FELDKIRCHEN a. d. DONAU – TEXTTEIL (Band 2)

MARKTGEMEINDE
FELDKIRCHEN

EV. NR. EKZ.
1
2002

ÖRTLICHES
ENTWICKLUNGSKONZEPT NR. 1

BESCHLUSS DES GEMEINDERATES VOM
10.07.1997 / 04.03.2000 / 21.06.2001 / 07.02.2002 / 14.03.2002

ANGABEN ÜBER DIE EINBEZIEHUNG DER BÜRGER:

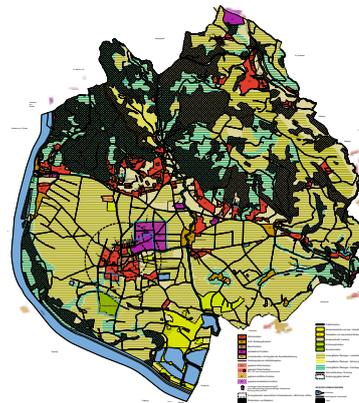
C ZIELE UND MAßNAHMEN

C.1 Prinzipien zur Örtlichen Entwicklung von Feldkirchen an der Donau

Die Gemeinde Feldkirchen orientiert sich in ihrer weiteren Entwicklung in den einzelnen Fachbereichen an den folgenden übergeordneten Prinzipien. Die Prinzipien sind nicht willkürlich festgelegt, sondern ergeben sich aus den Wünschen der Bevölkerung und objektiven Notwendigkeiten. Sie sind den Fachbereichszielen und den einzelnen Maßnahmen übergeordnet.

Das politische Handeln, das Handeln der Gemeindeverwaltung und das Handeln aller die Gemeinde mitgestaltenden Kräfte soll nicht im Widerspruch zu diesen Grundprinzipien stehen. In allen Fachbereichen und bei allen Maßnahmen, gleich welchen Konkretisierungsgrades, werden die Prinzipien angewandt, überprüft und realisiert.

Die Fachbereichsziele werden nach Möglichkeit so formuliert, daß sie eine "Norm" beinhalten und dadurch nachvollziehbar ist, in welchem Ausmaß diese Ziele erreicht werden konnten oder nicht (z.B. Kinderbetreuungsplätze für alle zwischen 4 und 6 Jahren).



1 Prinzip der nachhaltigen Entwicklung und Vorsorge

Das Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung wurde bei der UNCED-Konferenz in Rio 1992 als weltweite Grundlage für die Entwicklungsrichtung auf globaler und lokaler Ebene festgelegt und von 156 Staaten, darunter Österreich, unterzeichnet.

Was das im Bereich von Entwicklungsprozessen heißt, sei durch die folgende Übersicht veranschaulicht:
(in: Moser (Hg.), "Regionale Konzepte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, Graz 1993, S. 11)



KRITERIEN	GRUNDSATZ
1 Ökologische Kriterien	
Lebensgrundlage = natürliches Produktionssystem	funktionsfähig halten
Erneuerbare Ressourcen	nachhaltig nutzen
Nicht erneuerbare Ressourcen	Einsatz minimieren
Kontinuierliche Aufnahmemedien	nachhaltig nutzen, Belastung minimieren
Endlagerstätten	Einbringung minimieren
Schönheit, ästhetischer Wert	erhalten, verbessern
2 Ökonomische Kriterien	
Menschlich geschaffenes Produktionssystem	sichern, entwickeln
Grundbedürfnisse	befriedigen, sichern
Sozial definierte Lebensstandards	ermöglichen
3 Soziale und Politische Kriterien	
Menschliches Gesellschaftssystem	gewährleisten, entwickeln
Menschliche Grundrechte	sichern
Zugang zu allen gesellschaftlichen und politischen Bereichen	gewährleisten, verbessern
Beteiligung der Betroffenen an allen Entscheidungen	gewährleisten, verbessern



2. Aufgabenstellung und Ziele

Die Marktgemeinde Feldkirchen an der Donau erfreut sich einer regen Grundstücksnachfrage für Wohnhausbauten in unmittelbarer Nähe des Zentrums. Dabei erscheint es der Gemeindeführung wichtig, diese Entwicklung nicht ausschließlich den heutigen EigentümerInnen sowie den künftigen ProjektentwicklerInnen und Bauträgern zu überlassen. Es wird angestrebt, die zukünftige Siedlungsentwicklung zusätzlich zu den bestehenden Planungsinstrumentarien (Flächenwidmungsplan, Ortsentwicklungskonzept, Bebauungsplan) aktiv in einem partizipativen Prozess zu gestalten.

Das neu gestaltete Ortszentrum wird von den BewohnerInnen angenommen und bietet Potential für ein lebendiges dörfliches Leben. Mit der Verlagerung des Nahversorgers außerhalb des Ortszentrums, sowie der neu eröffneten Volksschule an dessen Rand sind gleichzeitig Tendenzen für eine Ausdünnung des Zentrums zu beobachten.

Eine Fragestellung ist die Definition zukunftssicherer Qualitäten des gemeinschaftlichen Zusammenlebens in zu erweiternden Siedlungsstrukturen und die Wahrung und Förderung der spezifischen Identität des Ortes entsprechenden Maßnahmen und Handlungsempfehlungen. Es gilt die Erwartungshaltung der momentan agierenden mit der der zukünftig aktiven Generationen in einer vergleichenden Betrachtung zu harmonisieren.

Procedere

Die Ziele für die Entwicklung von Feldkirchen sollten in einem 5-tägigen Workshopverfahren unter Einbindung der Feldkirchnerinnen und Feldkirchner erarbeitet werden. Die Ergebnisse werden in diesem Schlussbericht zusammengefasst. Sie bieten eine Handlungsanleitung und einen Überblick über kurzfristige, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Ortsentwicklung in Feldkirchen.

3a. Wochenübersicht und Termine



Wochenübersicht:

Der folgende Zeitplan wurde mit den VertreterInnen der Gemeinde Feldkirchen im Vorfeld abgestimmt und über die Gemeindezeitung und social media verbreitet. Zu den Einzelterminen „round tables“ Verwaltung, Grundeigentümer und Bauträger wurde persönlich eingeladen.

Vision Feldkirchen - Workshop Zeitplan						
	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5	
	16.05.2015	18.05.2015	19.05.2015	20.05.2015	21.05.2015	
	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	
09:00						
10:00	Ideenraum Moderierter Workshop mit allen Interessierten, insbesondere NachbarInnen, 'NeubürgerInnen', ... Ziel des Workshops: Die BürgerInnen deponieren Bedürfnisse, Ideen, Sehnsüchte; Ergebnis: 3 - 5 Szenarien	Planungsbesprechung Nachbesprechung des Vorabends mit GV	Planungsbesprechung mit Gemeindevertretern	Planungsbesprechung Nachbesprechung des Vorabends mit GV	Planungsbesprechung mit Gemeindevertretern	
11:00		Planung und Entwurf	Planung und Entwurf unter besonderer Einbeziehung von Verkehrs- und Freiraumfragen	Besuch der NMS, 3b Klasse	Gespräch mit Ortsplaner Hr. Kubernat, Team M	
12:00				Planung und Entwurf	Planung und Entwurf	
13:00						
14:00		Besprechung Verwaltung (siehe Teilnehmerauffistung)	Besprechung Bauträger mit Hr. Ing. Christoph Keplinger und Hr. Tim Stückelmann		Fertigstellung Blaupause Leitbild / Konzept; Diskussion mit ausgewählten BürgerInnen	
15:00						
16:00		Planung und Entwurf	Planung und Entwurf			
17:00						
18:00		Besprechung GrundeigentümerInnen mit Karl Wögerer, Ernst Sprengseis, Martin Leibetseder, Simon Leibetseder, Bernadette und Thomas Leitner, Martin Wögerer		Präsentation von Varianten für die Planungsgebiete; Diskussion und Fokussierung		Präsentation der Blaupause für das Leitbild / Konzept; Diskussion und Zusammenfassung
19:00						
20:00						
21:00						
22:00						



3a. Wochenübersicht und Termine

Termine:

Ideenraum | Samstag, 16. Mai 2015

Round Table „Verwaltung“ | Montag, 18. Mai 2015

Daniela Hirsch, Martin Radler, Johann Baumgarten, Elisabeth Fleischmanderl, Markus Berger, Wolfgang Reisinger, Robert Gumpenberger, Franz Allerstorfer

Round Table „GrundeigentümerInnen“ | Montag, 18. Mai 2015

Karl Wögerer, Ernst Sprengseis, Martin Leibetseder, Simon Leibetseder, Bernadette und Thomas Leitner, Martin Wögerer

Round Table „Bauträger“ | Dienstag, 19. Mai 2015

Ing. Christoph Keplinger, Tim Stückemann

Zwischenpräsentation | Dienstag, 19. Mai 2015

Schulklassenbesuch | Mittwoch, 20. Mai 2015

Klasse 3b der neuen Mittelschule: Felix Knoll, Christoph Auen, Felix Stigl, Samuel Mahringer, Victoria Bauer, Isabella Ofner, Regina Plöckinger, ...

Gespräch mit Ortsplaner | Donnerstag, 21. Mai 2015

Andreas Kubernat von Team M

Gespräch mit Bauträger | Donnerstag, 21. Mai 2015

Markus Fahrner

Schlusspräsentation | Donnerstag, 21. Mai 2015

3b. Workshop Ideenraum



Samstag, 16. Mai 2015



TeilnehmerInnen:

Robert Emmersberger, Heinz-Jürgen Ressar, Carin Stangl, Amanda Allerstorfer, Daniela Hirsch, Viktoria Gastinger-Mair, Elisabeth Fleischanderl, Roland Ettlstorfer, Franz Allerstorfer, Martin Leibetseder, Maximilian Pointner, Fritz Menzl, Walter Seibt, Walter Inhofner, Jochen Paschinger, Michael Pucher, Christian Loibl, Karl Wögerer, Martin Wögerer, Wolfgang Hofmann, Ernst Sprengseis

Moderation: Mag.arch. Bernhard Rihl, MSc



3b. Workshop Ideenraum

- Ideen und Umsetzungen - **soll bleiben wie es ist...**:



Charakter und Qualität des Ortes:

- ländlicher Charakter
- lebenswerte Gemeinde
- Lebensqualität
- Wohnqualität
- Vereinswesen
- gute, zeitgemäße Kinderbetreuung
- offenes Marktleben

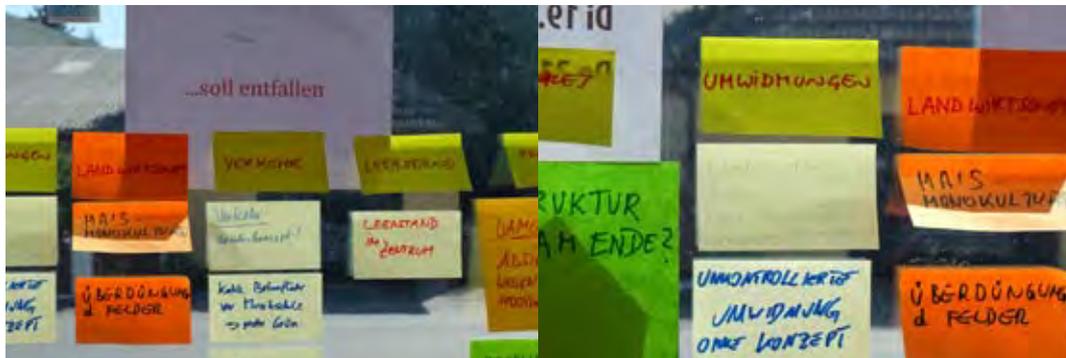
Bebauung + Angebot:

- Grünflächen
- Erholungsraum (Freizeitangebot)
- Donauradweg am Marktplatz
- Bauernmarkt
- Marktplatz
- Apotheke / ASB / Arzt / betreutes Wohnen

3b. Workshop Ideenraum



- Ideen und Umsetzungen - **soll entfallen...**:



Infrastrukturkanal am Ende
Kommunales
Landwirtschaft
Überdüngung d. Felder

Bebauungsstruktur und Entwicklungswege:
unkontrollierte Umwidmung ohne Konzept
unkontrollierter Zuzug ohne entsprechender Infrastruktur
Absiedlung wegen Hochwassergefahr

Leerstand im Zentrum
Kahle Betonfläche vor Musikschule

Verkehr:

Einbahn für Radfahrer
Durchzugverkehr durch Wohngebiete / Zentrum
Ausbau Individualverkehr - Straßenverbreiterungen
Dauerparker auf Kundenparkzonen



3b. Workshop Ideenraum

- Ideen und Umsetzungen - **soll neu kommen...**:



Zentrum- Belebung

Freizeitangebot:

- Ausbau Wochenmarkt
- mehrere Marktstände an Wo-Markt
- Gastronomie - Vielfalt im Zentrum
- Bar/Cafe zum Fortgehen abends
- mehr Feste am Marktplatz
- Veranstaltungen im Zentrum

Infrastruktur:

- bessere Infrastruktur (Ärzte, Geschäfte)
- Fachärzte
- Müll-Sortier-Container bei Billa, Uni-Markt
- mehr Geschäfte + Wohnungen im Zentrum
- leerstehende Gebäude besser nützen für...

Verkehr:

- Radweg ins Zentrum
- Parkplätze je Wohnung
- vielfältige Gärten/Felder neben Radweg (Schatten)

Soziales:

- Begegnungsorte:
- Ortskern als soziales Zentrum
- Generationenhaus „Marktplatz 20“
- Kreativzentrum
- Räume für Pensionierte und Jugendverein
- Freiraum für Kinder
- Spielbereiche im Zentrum

3b. Workshop Ideenraum



Soziale Aktivitäten und Bedürfnisse:

- Kinderbetreuung auch im Sommer
- man kennt sich untereinander noch
- Bedürfnisse der älteren Bürger verstärkt berücksichtigen
- Gemeinschaft in Feldkirchen (zu „unterschiedliche“ Interessen)
- vorausschauende soziale Infrastruktur
- soziale Durchmischung bei Neuprojekten

Verkehr – Mobilität:

Gehwege + Radwege:

- attraktive Gehwege zu Neubau-Siedlungen und Ortskern
- Abkürzungen zwischen Häusern
- Begegnungszone im Kern
- öffentliche Verbindung d. Ortsteile z.B. Laufen-Feldkirchen
- Konzept für Gehwege
- Fuß + Radläufigkeit
- bessere Fußwege ins Zentrum

Straßen:

- Ringstraße?
- Verkehrskonzept für Radlerweg -Sicherheit für Kinder
- Kennzeichnung - Straßen, Radlerweg + Geschwindigkeit – Begrenzungen + Gehsteige;
- natürliche Tempobremsen statt Geschwindigkeitsgebote (Verengungen, ...)
- Tempo 30 im gesamten Ortsgebiet
- Verkehrslösung / Marktplatz – „Umfahrung“ für neue Wohnsiedlungen

Parken:

- mehr Parkplätze bei Wohnanlagen
- Parkplätze – Zentrum/Kultursaal

Mobilität:

- 1 Bus/h
- Abgrenzungen begrünen
- Mobilität für ältere Menschen
- Ortsbeleuchtung verbessern – mehr und sparsamere Straßenlaternen

Grünraum:

- Grünbereiche + Freibereiche mitdenken
- Abwechslungsreiches Grün
- Schutz von Ressourcen: Wasser, Luft
- Heckenverbände



3b. Workshop Ideenraum

Neues bauen:

- Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligungen „vor“ Widmungen verbessern
- leistbare Baugründe für Jungfamilien
- Siedlungsraum sicherender Hochwasserschutz
- Bebauungsplanpflicht?
- Privatzimmer (Radtourismus)
- Mehr Bewohner im Ortskern
- Strategiesuche - Boden - Tauschbörse
- Bauernhaus: Haus? - Wohnungen?
- ländliche Struktur bei Erweiterung behalten
- Nutzungsvielfalt (Bauernhof)
- Felder - Wiesen... (beim Dorf)

3b. Workshop Ideenraum



Die ‚wünschenswerten‘ Eigenschaften für Feldkirchen wurden in Hauptgruppengliedert.

- **naturnah**



- nah und fußläufig



3b. Workshop Ideenraum



- vielfältig



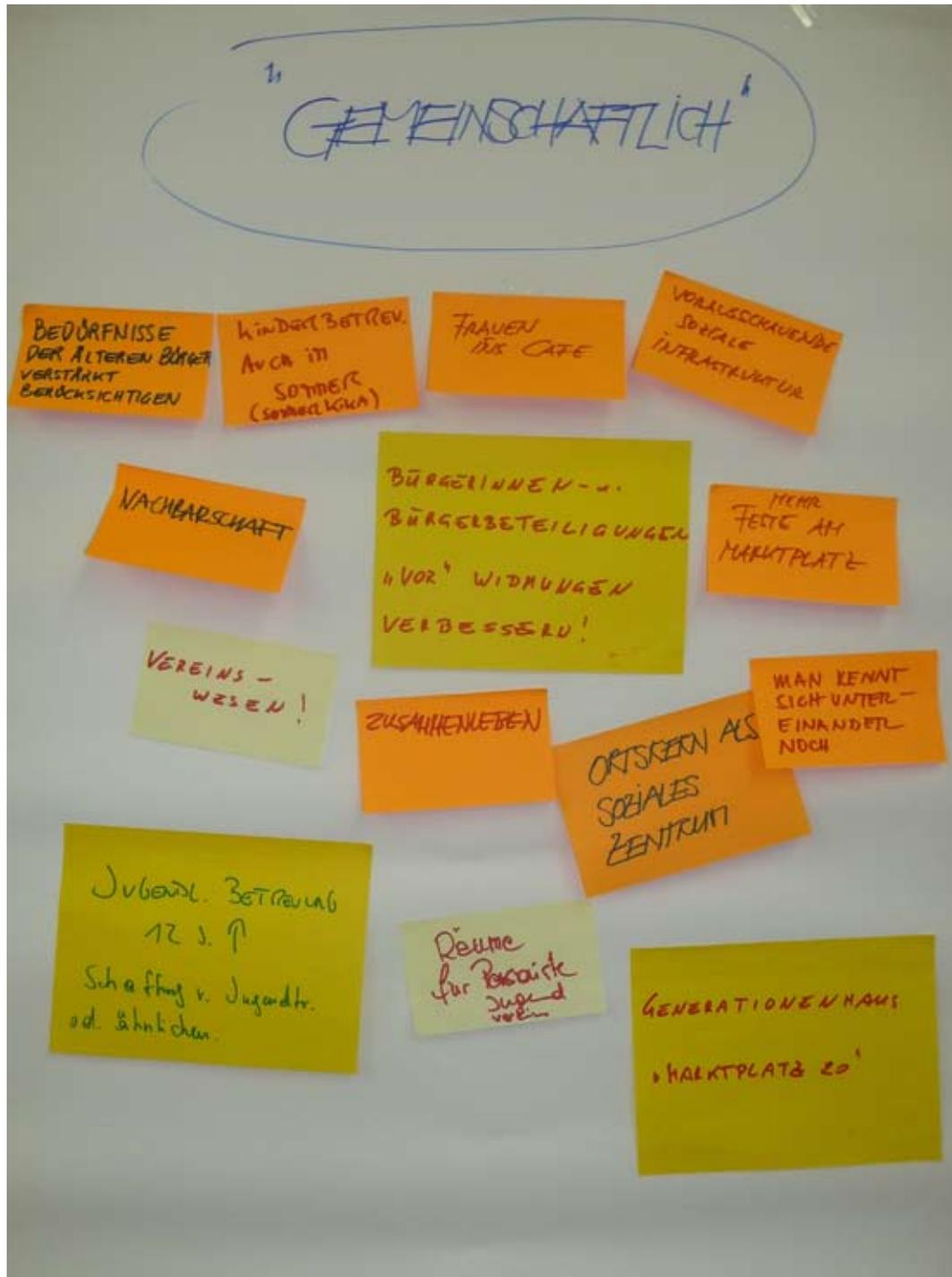
- **dörflich**



3b. Workshop Ideenraum



- gemeinschaftlich





3c. BürgerInneninformation 1

Dienstag, 19. Mai 2015



TeilnehmerInnen:

Anita Stieglitz, Martin Stieglitz, Walter Stieglitz, Christoph Zahorka, Rene Hartl, Simon Leibetseder, Sabrina Rehberger, Manfred Reiter, Martin Leibetseder, Wolfgang Hofman, Jochen Paschinger, Michael Pocher, Vitus Hofmann, Bernadette Leitner, Thomas Leitner, Nicole Allerstorfer, Amanda Allerstorfer, Karin Joos, Curin Stangl, Manuela Reiter, Eva Mittermayr, Viktoria Gastinger-Mair, Ernst Sprengseis, Josef Poscher, Elfriede Aichbauer, Silvia Anderla, Alois Krammerstorfer, Edeltraud Allerstorfer, Elisabeth Fleischanderl, Karl Wögerer, Robert Gumpenberger, Wolfgang Reisinger

3d. BürgerInneninformation 2



Bei der abschließenden BürgerInneninformation am Donnerstag, den 21. Mai 2015 herrschte reges Interesse und positive Stimmung.



TeilnehmerInnen:

Maria Poscher, Elisabeth Fleischanderl, Martina Wögerer, Martin Wögerer, Gerhard Engleder, Amanda Allerstorfer, Josef Allerstorfer, Elisabeth Peherstorfer, Daniela Hirsch, Ingrid Petermichl, Dietmar Petermichl, Tim Stückemann, Johanna Poitner, Manfred Fischer, Manuela Reiter, Eva Mittermayr, Viktoria Gastinger-Mair, Ernst Sprenger, Wolfgang Aigner, Franz Eckerstorfer, Martin Stieglitz, Walter Seidl, Hannes Roitner, Franz Allerstorfer, Roland Brandstätter, Robert Gumpenberger, Thomas Haas, Roland Etlstorfer, Wolfgang Hofmann, Simon Leibeseder, Carina Emerstorfer, Wolfgang Reisinger, Anna Hofmann, Josef Poscher, Wolfgang Allerstorfer, Karin Joos, Andrea Emerstorfer, August Peherstorfer, Maria Peherstorfer, Klaus Allerstorfer, Thomas Leitner, Markus Fahrner, Monika Gabis



3e. Ortsbegehung mit M. Kumpfmüller

Am Dienstag, den 19. Mai 2015 fand eine Begehung mit des Ortskernes sowie der angrenzenden Neubaugebiete statt. Der Landschaftsplaner DI Markus Kumpfmüller konnte zahlreiche Informationen und Ratschläge zu Grünraumgestaltung, richtigem Baumschnitt, Bewässerung etc. geben.



3f. Workshop Team



Ann-Kathrin Freude
Sabine Funk
Paul Jungwirth
Bianca Karner
Andreas Kleboth
Barbara Ranetbauer
Bernhard Rihl
Richard Steger
Kinga Walczak





3g. Impressionen

Im ehemaligen Zwirnerhaus, einem leer stehenden Nahversorger, der bereits im Zuge des Schulneubaues für zwei Klassenzimmer zwischengenutzt wurde, wurden ideale Räumlichkeiten für den Workshop zur Verfügung gestellt.



LEITFADEN



Eine kontinuierliche, stetige und lebendige Entwicklung von Feldkirchen benötigt gleichzeitig eine weitschauende Strategie und flexible, schnell umsetzbare Bausteine.

Dabei geht es um eine äußerst wertvolle und nur einmal verfügbare Ressource: Grund und Boden. Wir haben für uns und für nachfolgende Generationen die Verantwortung jeden Quadratmeter Boden seiner bestmöglichen Nutzung zuzuführen. Das kann heißen, das Grundstück unbebaut zu lassen oder aber auch hochwertig zu bebauen. Gedankenloses Nutzen schließt sich aber auf jeden Fall aus.

Die langfristige Perspektive besteht aus einer klaren Definition der Ziele und daraus abgeleiteten Maßnahmen, Vorkehrungen, Sicherstellungen, Weichenstellungen. Die Bausteine sind sehr unterschiedlich, von kleinen spontan realisierbaren Projekten über gesellschaftliche Ereignisse bis hin zur Parzellierung von Nachbarschaften aus einigen Häusern.



1. STRATEGIE



1. Strategie



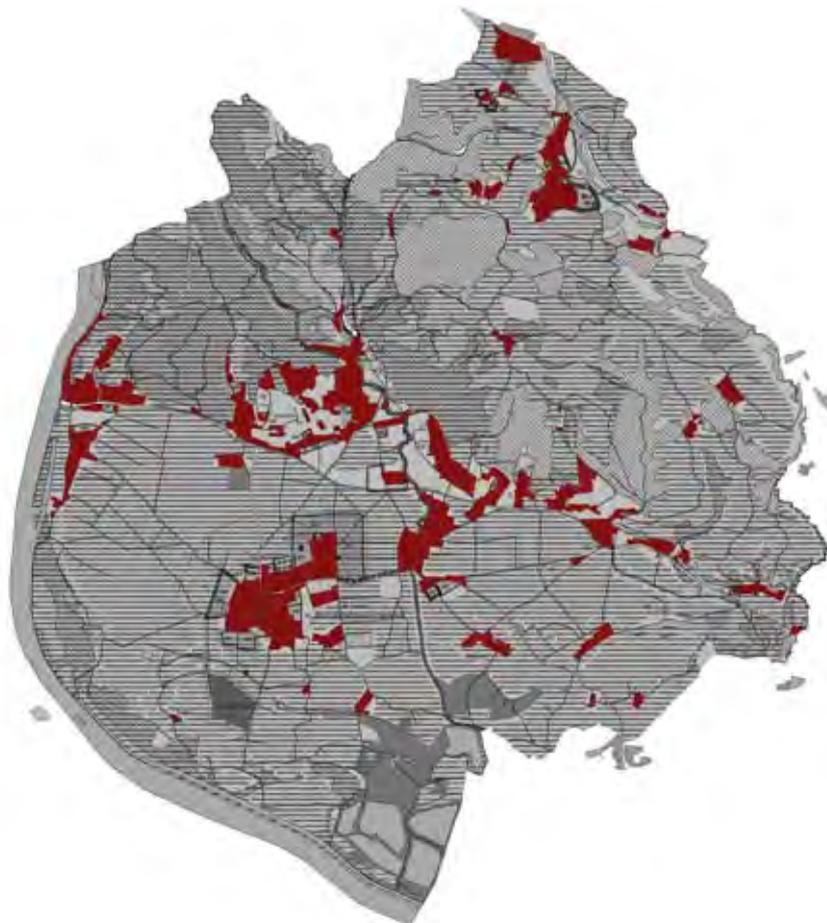
Ist-Zustand

Feldkirchen besteht aus mehreren Ortsteile, die räumlich und organisatorisch einigermaßen eigenständig sind. Im Rahmen der Auftragserteilung wurde erörtert, welche Teile von Feldkirchen im Rahmen von ‚Vision Feldkirchen‘ in einem ersten Schritt bearbeitet werden sollen.

Nach eingehender Diskussion bestand Einigkeit, mit dem Ortszentrum Feldkirchen zu beginnen und in weiteren späteren Schritten die restlichen Ortsteile zu bearbeiten.

Feldkirchen befindet sich in der glücklichen Lage, dass das Ortszentrum noch ungewöhnlich kompakt ist. Fast alle Häuser liegen weniger als 600m – also ca. 5 Gehminuten – vom Ortszentrum entfernt.

Siedlungsstruktur Bestand

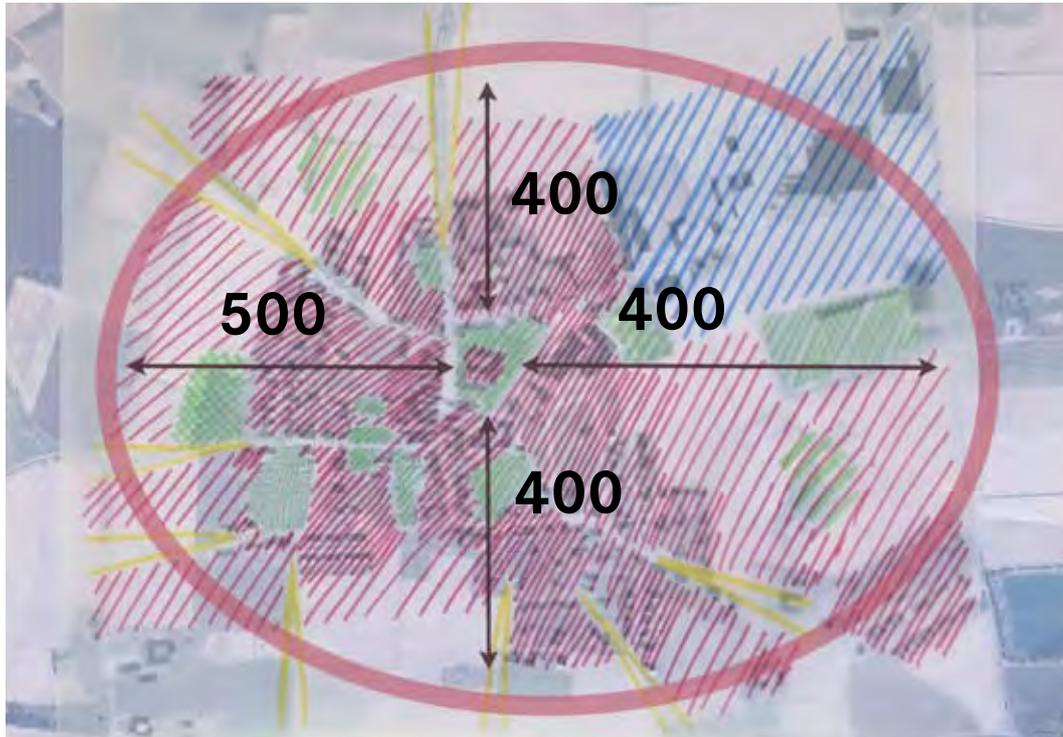


1. Strategie



Zwischen den bebauten Grundstücken und rund um den Ortskern liegen Flächen, die eine idealtypische Gelegenheit zur Nachverdichtung und Ortserweiterung darstellen.

Siedlungsstruktur - kompaktes Ortszentrum



1. Strategie



Zurzeit leben ca. 1.000 Menschen im Ortszentrum. Bei konsequenter Nachverdichtung und Nutzung bestehender Freiräume lässt sich diese Zahl locker verdreifachen. Dafür ist es nicht einmal notwendig, die jetzt in Feldkirchen übliche Bauhöhe zu überschreiten.

Ein derartig kompakter Wohn- und Lebensraum bietet gute Chancen für ein lebendiges Ortszentrum mit zahlreichen sozialen, kulturellen, infrastrukturellen Versorgungseinrichtungen.

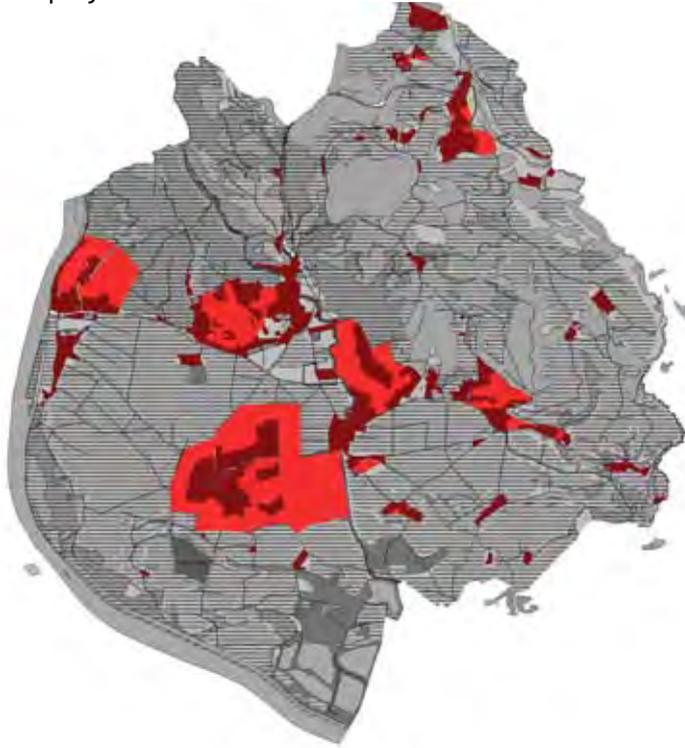
Kurz gesagt: Mit einer klaren Strategie kann Feldkirchen vorhandene und liebevoll gewonnene Eigenschaften erhalten, zusätzliche Angebote für eine Verbesserung der Lebensqualität gewinnen und insgesamt umfassend wertvoller werden. Damit ist es möglich das vorhergesagte Bevölkerungs- und Flächenwachstum so zu lenken, dass Feldkirchen zu einem lebendigen, zukunftsfähigen Dorf im 21. Jahrhundert wird.



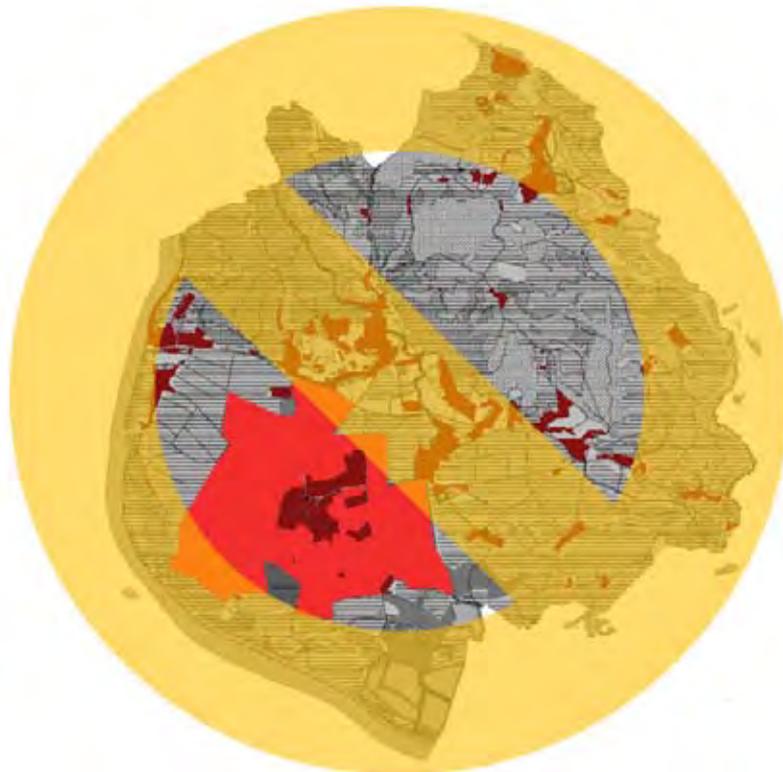
1. Strategie



Erweiterung 2050 polyzentrisch



Erweiterung 2050 monozentrisch



1. Strategie



Was sind die Qualitäten, die Feldkirchen ausmachen?

Wir haben im Rahmen der Workshops die Bürgerinnen und Bürger von Feldkirchen mehrfach und in unterschiedlichen Formaten aufgefordert, die bestehenden Qualitäten von Feldkirchen zu definieren und wünschenswerte neue Eigenschaften aufzuzeigen. Die am häufigsten genannten Eigenschaften wurden in drei Kategorien zusammengefasst:

1. Dörflich (persönlich)
2. Naturnah
3. Vielfältig



1. Strategie



Ad 1. „Dörflich“ (persönlich)



Ad 1. „Dörflich“ (persönlich)

„man kennt sich untereinander noch“

„attraktive Gehwege zu Neubau-Siedlungen und Ortskern, Abkürzungen zwischen Häuser, Begegnungszone im Kern“

„ländliche Struktur bei Erweiterung behalten“

„Bauernmarkt“; „Marktplatz“, „Apotheke / ASB / Arzt / betreutes Wohnen“

„Ortskern als soziales Zentrum“



Definition von ‚dörflich‘

- kleinteilig + kleinmaßstäblich – die baulichen Einheiten sollten nicht zu groß sein.
- Vielfältig + abwechslungsreich – das macht den Unterschied eines Dorfs zu einer Siedlung aus. Ein Dorf verfügt über eine Vielzahl an Angeboten hinsichtlich Nutzung, Atmosphäre, Gestalt, Eigentümern..... Das betrifft einerseits die Gebäude aber auch die Gestaltung des öffentlichen Raums.
- Überschaubare Einheiten
- Kommunikative öffentliche Räume, die ein Treffen ermöglichen
- Ausgewogenes Mobilitätsverhalten, das zu einem selbstverständlichen Miteinander der einzelnen VerkehrsteilnehmerInnen beiträgt und die Möglichkeit sich zu treffen eröffnet.
- Ausreichend Treffpunkte für den Alltag – z.B. Kleinkinderspielplätze in Wohnungsnähe, Parks, bewusst gestaltete Treffpunkte im Zentrum, in den Nachbarschaften

Maßnahmen:

- Körnigkeit der Gebäude: maximale Länge ca. 20m , maximale Höhe ca.10m (ausgenommen Sonderbauten wie Schule, Feuerwehrhaus...)
- Straßen und Wege mit ‚dörflichem‘ Charakter
 - Koexistenz‘ der VerkehrsteilnehmerInnen (z.B. keine separaten Gehwege, Ausweichbuchten statt durchgehend breiter Straßen
 - Maschenweite von Straßen, Wegen, Abkürzungen von maximal 80m
 - Keine Sackgassen
 - Abkürzungswege für Fußgehende und Radfahrende, z.B. ins Zentrum

1. Strategie



Ad 2. ‚Naturnah – Wohnen am Land‘



Ad 2. ‚Naturnah – Wohnen am Land‘

„vielfältige Gärten/Felder neben Radweg
(Schatten)“

„Freiraum für Kinder“

„Abwechslung reiches Grün“

„Schutz von Ressourcen: Wasser, Luft“

„ländlicher Charakter“

Definition von ‚naturnah‘

‚Naturnähe‘ können wir auf unterschiedliche Weise verstehen. Einerseits die unmittelbare Nähe zum Grün im eigenen Garten, aber auch den direkten Kontakt zum Umland, zur umgebenden Landschaft. Darüber hinaus spielen aber auch ökologische Qualitäten – Durchgrünung des Straßenraums, Durchlüftung, Artenvielfalt, heimische Gewächse

Maßnahmen:

Mindeststandards für die Grünausstattung des öffentlichen Guts

Diverse ‚Bausteine‘:

- Park im Brunnenschutzgebiet: am jetzigen Brunnenschutzgebiet soll ein öffentlicher Park entstehen. Der Baumbestand ist hierfür laut Auskunft von Markus Kumpfmüller gut geeignet.
- Grüne Brücken: diese greifen vom Siedlungsrand in das bebaute Dorfgebiet ein. Das ermöglicht eine optimale Vernetzung von Grünraum und Siedlungsraum. Bietet Ausblicke ins Umland. Macht die Dimension des Ortes erlebbar („den Rand sehen“). Holt den Umland ins Dorf.
- Streuobstwiesen: sind ein typisches Element einer dörflichen Struktur. Im Siedlungsraum verstreute Obstbaumwiesen verleihen Feldkirchen einen spezifischen Charme, bieten die Möglichkeit der Selbstversorgung und stellen auch Kommunikationsorte dar.

1. Strategie



Ad 3. ‚Vielfältig‘



Ad 3. ‚Vielfältig‘

„Ausbau Wochenmarkt“, „mehrere Marktstände an Wo-Markt“

„Begegnungszone im Kern“

„mehr Feste am Marktplatz“, „Veranstaltungen im Zentrum“

„Gastronomie - Vielfalt im Zentrum“, „Bar/Cafe zum Fortgehen abends“

„Bedürfnisse der älteren Bürger verstärkt berücksichtigen“



Definition von ‚vielfältig‘

Wir verstehen ‚Vielfalt‘ in Feldkirchen als Zusatzangeboten zum reinen Wohnen – also das Ideal einer Nutzungs- und NutzerInnen- gemischten Wohnform: Wohnen und Arbeiten, Alt und Jung, Freizeit und Bildung.

Maßnahmen:

- Klare Zentrumsbildung rund um Kirche und Schule: Hier werden alle wesentlichen Infrastrukturangebote zentriert. Eine ausreichende Zahl an Gebäuden muss mindestens im Erdgeschoß öffentlich oder halböffentlich nutzbare Räume (für Geschäfte, soziale Infrastruktur, Gemeinschaftseinrichtungen...) bereithalten.
- Wege v.a. auch Fuß- und Radwege ins Zentrum schaffen oder langfristig Flächen für deren Errichtung sichern. Die Wegbreiten können dabei durchaus gering sein, auch stellenweise kleiner als 2m.
- Arbeitsplätze in fußläufiger Entfernung zum Zentrum anbieten. Bauflächen bereitstellen
- Vielfältige Wohnformen ermöglichen: für Jung und Alt, für Bedürftigere und Wohlhabende, für Familien und Singles, für Individualisten und Gemeinschaftsuchende. Das heißt bewusst auch unterschiedliche Parzellengrößen schaffen, Wohnbörse.... (siehe Bausteine)
- Vielfältige Atmosphären und unterschiedliche räumliche Angebote bieten: Bei der Umwidmung und Parzellierung gezielt darauf achten, dass durch eine bewusste Gestaltung der öffentlichen Räume einzigartige, unterschiedliche und hochwertige Nachbarschaften erzeugt werden. Die Parzellierung stellt die Grundlage für die Gestaltung des öffentlichen Raums dar und gestaltet den Siedlungsraum. (daher ist im Zuge der Umwidmung ein klares räumliches und gestalterisches Leitbild der jeweiligen Nachbarschaft unumgänglich).

1. Strategie

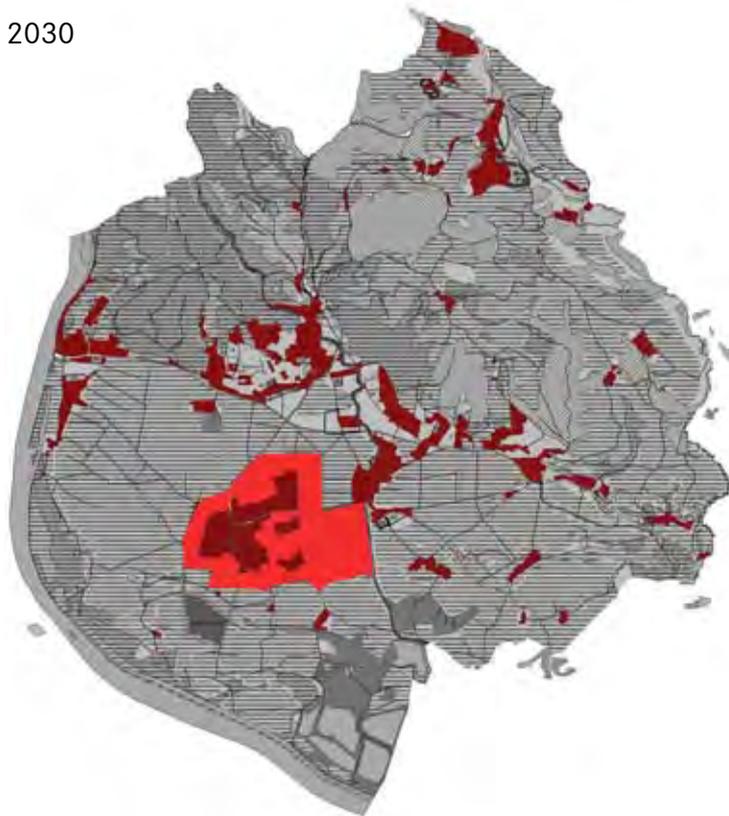


Bei der Erweiterung von Feldkirchen gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Ausgehend vom Jetztstand als Minimalvariante wäre als Maximalvariante die Verbauung aller freien Flächen zwischen den Ortsteilen denkbar. Davon raten wir dringend ab.

Wir empfehlen, die einzelnen Ortsteile zu kompakten Siedlungen zu entwickeln. Das heißt zunächst, die einzelnen Ortsteile innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen nachzuverdichten. In einem nächsten Schritt sollte dann für jeden Ortsteil untersucht werden, ob und wo der Siedlungsraum erweitert werden kann.

Wir halten es für essentiell, dass die einzelnen Ortsteile der Gemeinde Feldkirchen von Grünflächen getrennt bleiben und damit auch in Zukunft als klar abgegrenzte Siedlungsräume erkennbar sind.

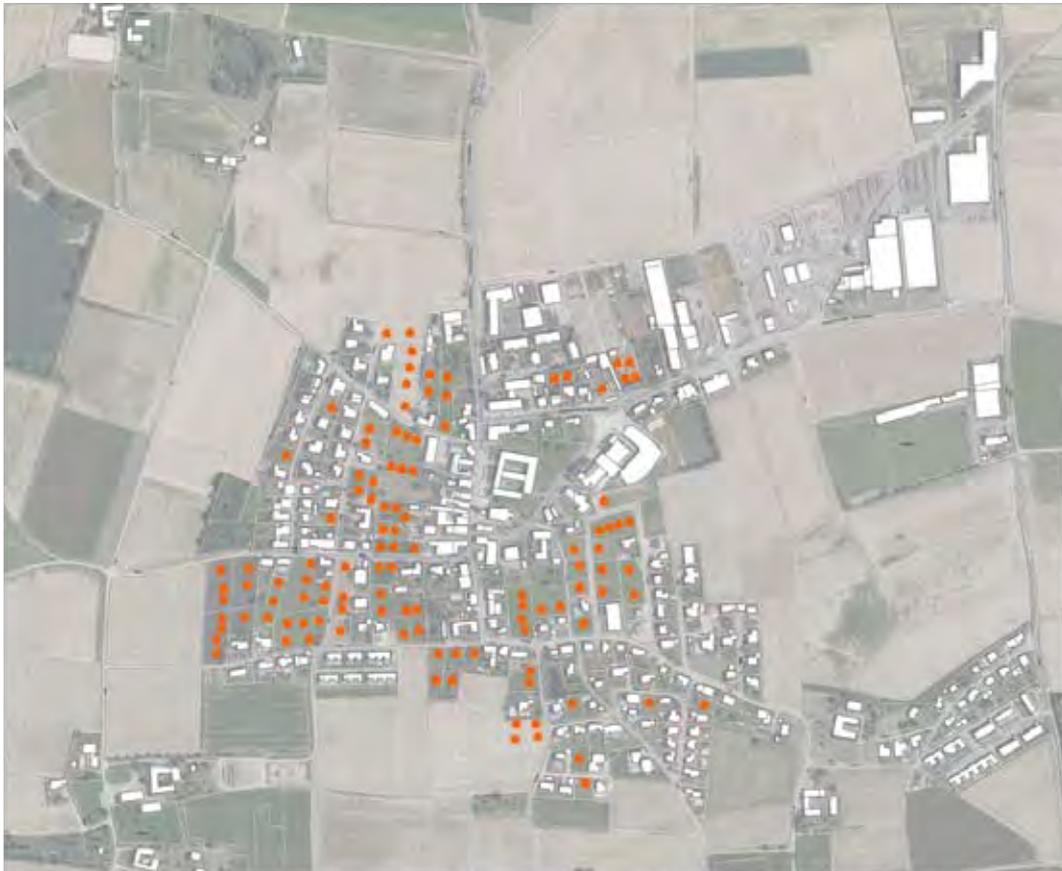
Erweiterung 2030



Zur Entwicklung vom Ortszentrum Feldkirchen:

1. Nachverdichtung:

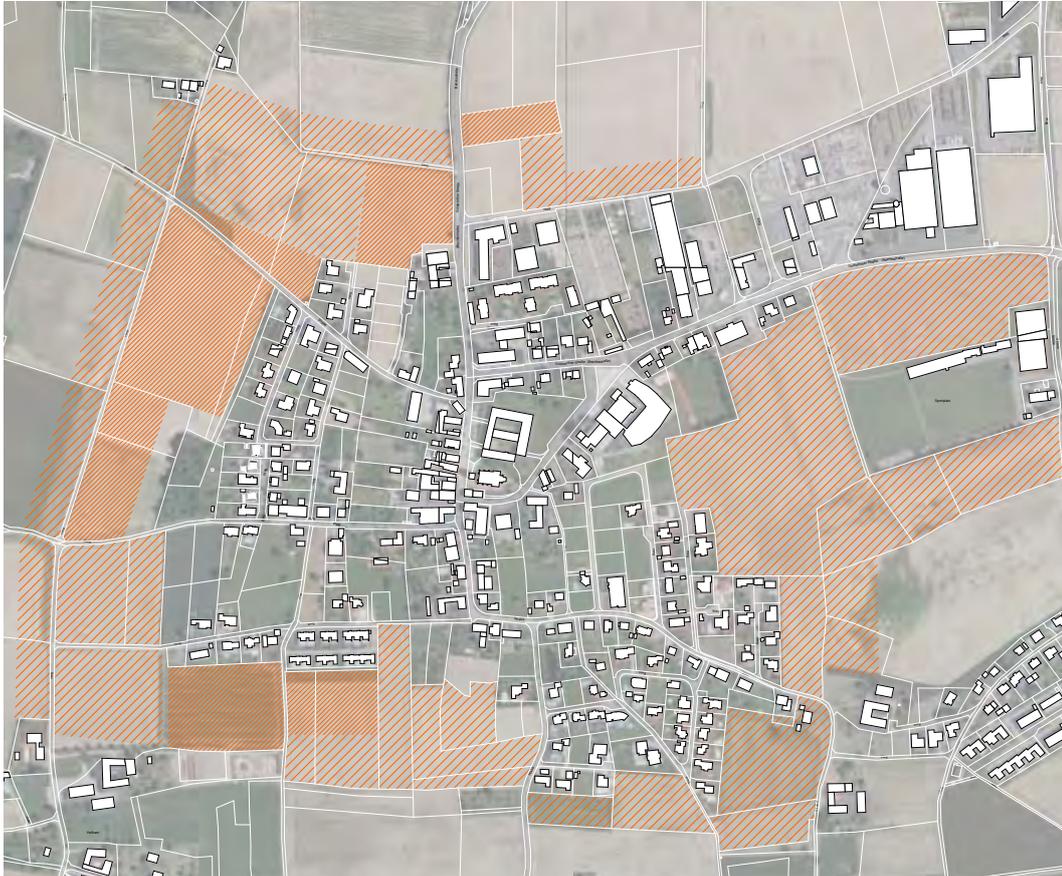
Wir schlagen vor, die bestehenden Grünflächen innerhalb der Siedlungsgrenzen zu verdichten. Flächen, die zurzeit für eine Bebauung nicht zur Verfügung stehen, unterstützen aus unserer Sicht die dörfliche Atmosphäre des Ortes und tragen so zum spezifischen Charakter von Feldkirchen bei. Die temporäre Zur-Verfügung-Stellen von Bauflächen für Streuobstwiesen, Kinderspielplätze etc. ist eine sehr sympathische und erstrebenswerte Zwischennutzung dieser Grundstücke.



1. Strategie



Erweiterungsflächen



1. Strategie



2. Erweiterung:

Bei der Ausweisung von neuem Bauland bieten sich die Flächen rund ums Zentrum ideal an. So kann der Ort konzentrisch erweitert werden. Kurze Gehdistanzen ins Zentrum (ca. 500m oder 5 Gehminuten) erlauben es allen zukünftigen BewohnerInnen, die infrastrukturellen und sozialen Angebote (Kinderbetreuung, Schulen, Nahversorgung, kulturelle Einrichtungen, Veranstaltungen....) des Ortes fußläufig zu erreichen.

Entwicklungskonzept



3. Ringstraße:

Um den Verkehr möglichst heterarchisch zu organisieren und so Zonen mit hoher Verkehrsdichte zu vermeiden, raten wir dringend, Vorsorge für die fragmentarisch vorhandene ‚Ringstraße‘ im Westen des Ortsgebiets zu treffen. Diese ‚Ringstraße‘ (die übrigens nie wirklich als Ringstraße funktionieren wird, allerdings das Ortszentrum ringförmig umschließen soll) gewährleistet zwei Zukunftspotentiale:

- diese Straße erlaubt langfristig eine unproblematische und in ihrer Gestaltung attraktive Erschließung der Ortserweiterungsflächen
- durch die ‚Ringstraße‘ werden in der Zukunft unterschiedliche Verkehrslösungen möglich; z.B. könnte in den nächsten Jahren der Verkehr noch durchs Zentrum geführt werden (und damit die Frequenz am Ortsplatz hoch gehalten werden). Wenn das Ortszentrum wächst könnte diese Ringstraße eine Entlastung des Zentrums ermöglichen und vielleicht erscheint es irgendwann wünschenswert, den Ortsplatz autofrei zu halten, dann ist das auch möglich.

1. Strategie



Straßen Bestand



Straßen Neu



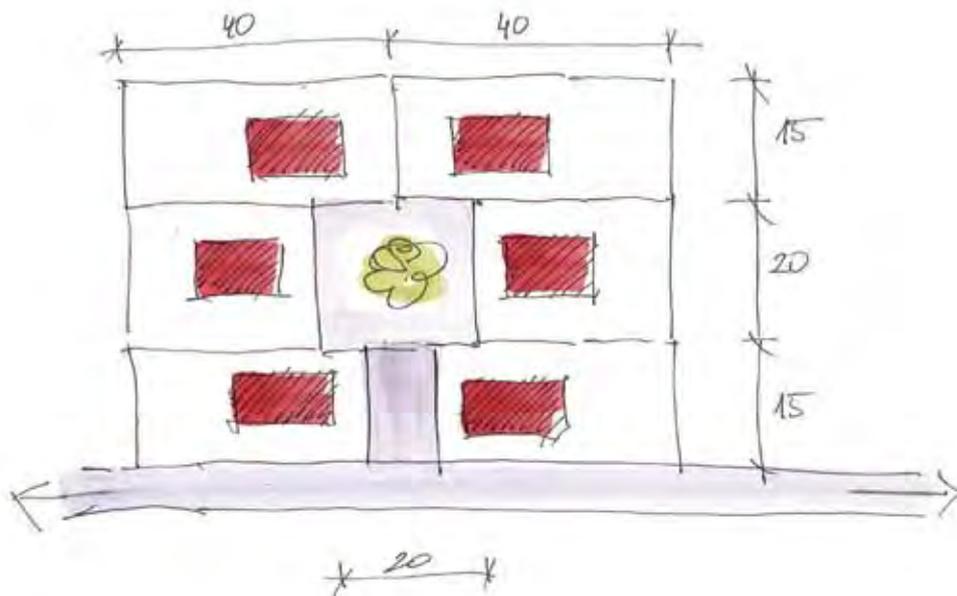
4. Nachbarschaften:

In der logischen Verbindung der ‚Ringstraße‘ mit den schon vorhandenen Straßen und Wegen ergibt sich ein sinnvolles Straßennetz mit einer Maschenweite von ca. 60 bis 90 Meter. Innerhalb der von den Straßen ausgewiesenen Flächen sollten ‚Nachbarschaften‘ entwickelt, entworfen und umgesetzt werden.

Diese Nachbarschaften zeichnen sich durch eine gemeinsame und weitgehend einheitliche Gestaltung des öffentlichen Raums aus. Gebäude könnten durchaus auch Gemeinsamkeiten aufweisen, z.B. hinsichtlich Größe, Höhe, Bauweise, Gebäudeform, Dachform,

Diese Nachbarschaften bestehen aus ca. 6 bis 15 Hauseinheiten und gruppieren sich wie Perlen an der Ringstraße.

‚Nachbarschaften‘



1. Strategie



5. ‚Grüne Brücken‘:

Um möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern von Feldkirchen das Gefühl zu geben, am Land zu wohnen, schlagen wir vor ‚Grüne Brücken‘ an den ‚Ausfallstraßen‘ freizuhalten. So wird gewährleistet, dass der umgebende Grünraum auf jeden Fall im Straßenraum spürbar wird, die Natur zieht sich in Dorf.

‚Grüne Brücken‘



2. BAUSTEINE

IDEENREICH



KONSTRUKTIV



2. Bausteine



Vorträge | Informationsabende



Ziel:

Das Bewußtsein der Feldkirchnerinnen und Feldkirchner entwickeln und erhöhen.

Maßnahme:

Es werden Veranstaltungen zu bestimmten Themen für alle Bürgerinnen und Bürger abgehalten.

Ort:

Zwirnerhaus, Gemeindesaal

Zeit:

ab sofort

Initiator:

Feldkirchnerinnen und Feldkirchner, Gemeinde

2. Bausteine



Initiativen und Vereine



Ziel:

BürgerInnen übernehmen die Verantwortung für Ortsentwicklungsinitiativen.

Maßnahme:

Feldkirchenrinnen und Feldkirchner werden ermutigt, aktiv zu werden, sich für eine bestimmte Sache einsetzen, um diese umzusetzen.

Ort:

Gemeindegebiet

Zeit:

ab sofort

Initiator:

Feldkirchenrinnen und Feldkirchner, Gemeinde

2. Bausteine



Straßen = Lebens - Raum



Ziel:

Die Sicherheit und Kommunikation im Straßenraum verbessern.

Maßnahme:

Bestehende Straßenräume attraktivieren, neue Wege gestalten, Verkehrsraum zu Lebensraum umgestalten. Die bestehenden Straßenräume werden aufgenommen und mit allen TeilnehmerInnen und Betroffenen Pläne für den Umbau erarbeitet.

Ort:

z. Bsp. Radlerweg, Lärchenweg

Zeit:

ab sofort

Initiator:

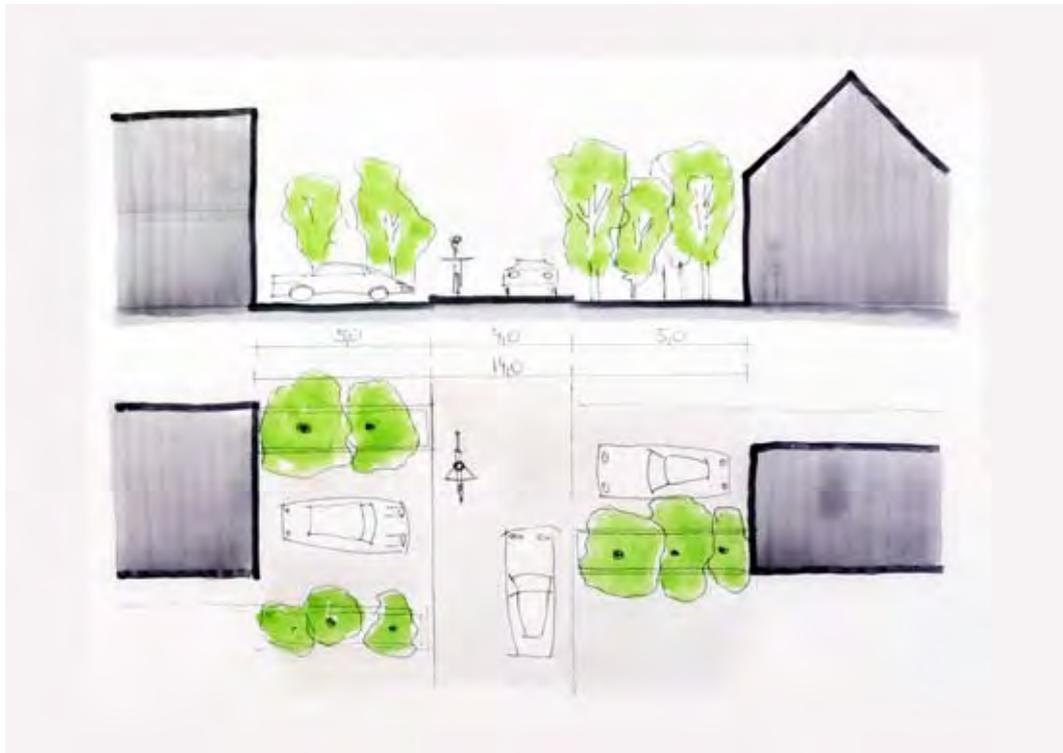
AnrainerInnen, Gemeinde

2. Bausteine

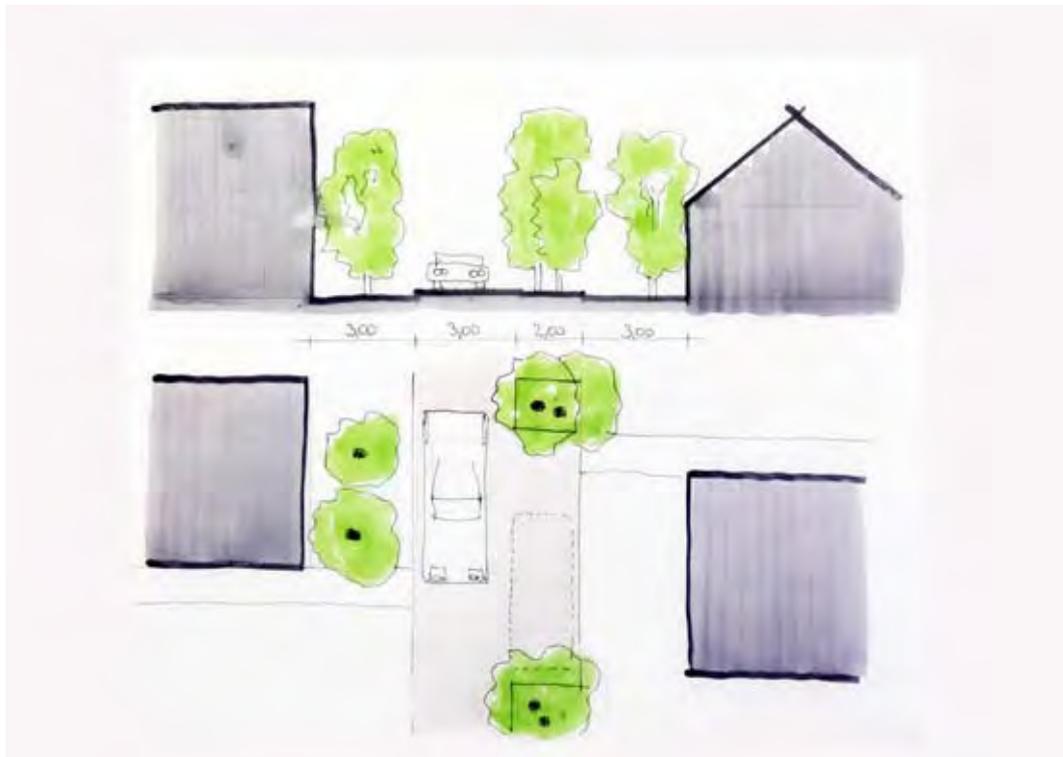


Beispielhafte Gestaltungen von Straßenräumen

Siedlungsstraße



Siedlungsstraße

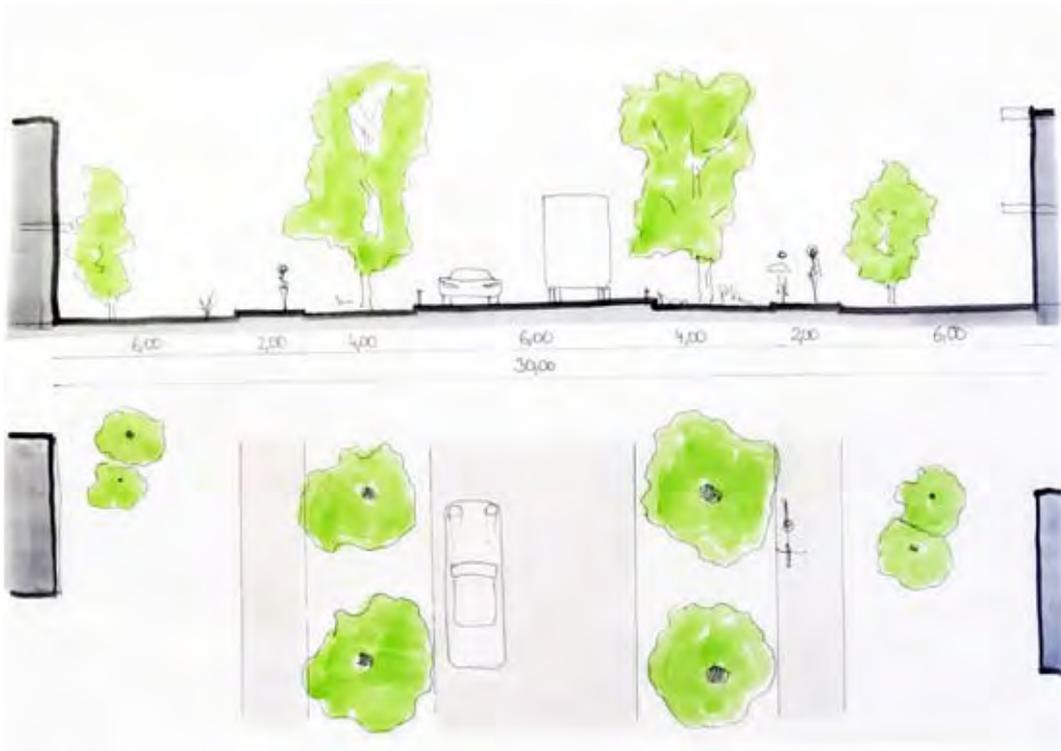


2. Bausteine

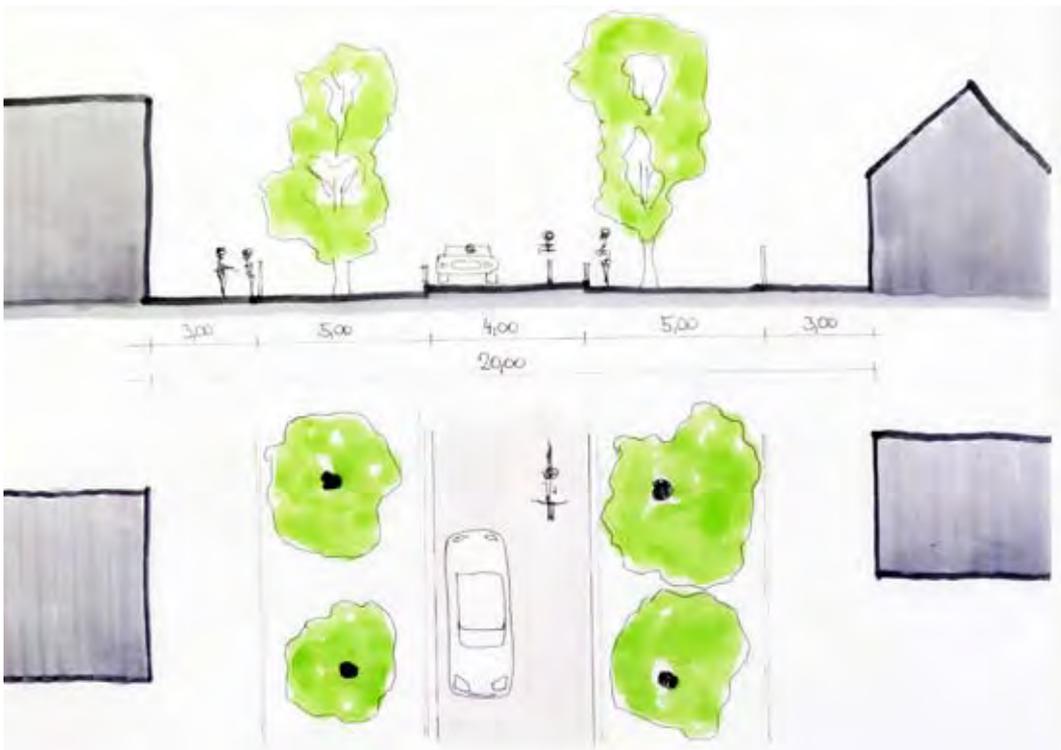


Beispielhafte Gestaltungen von Straßenräumen

Grüne Brücke



Ringstraße

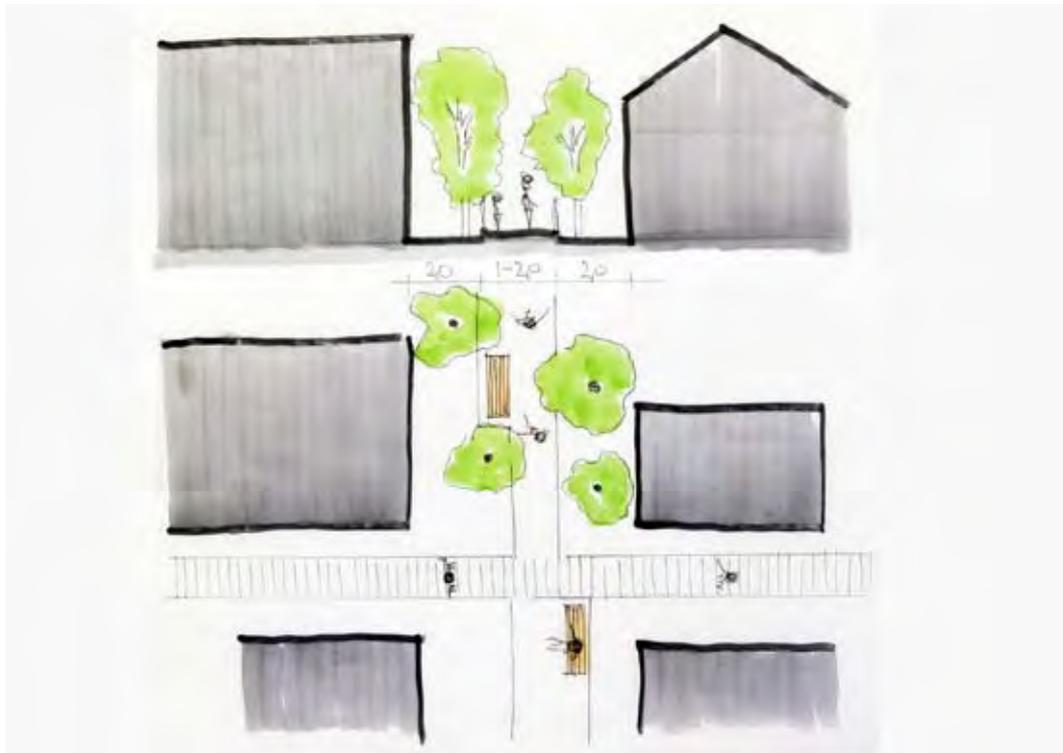


2. Bausteine

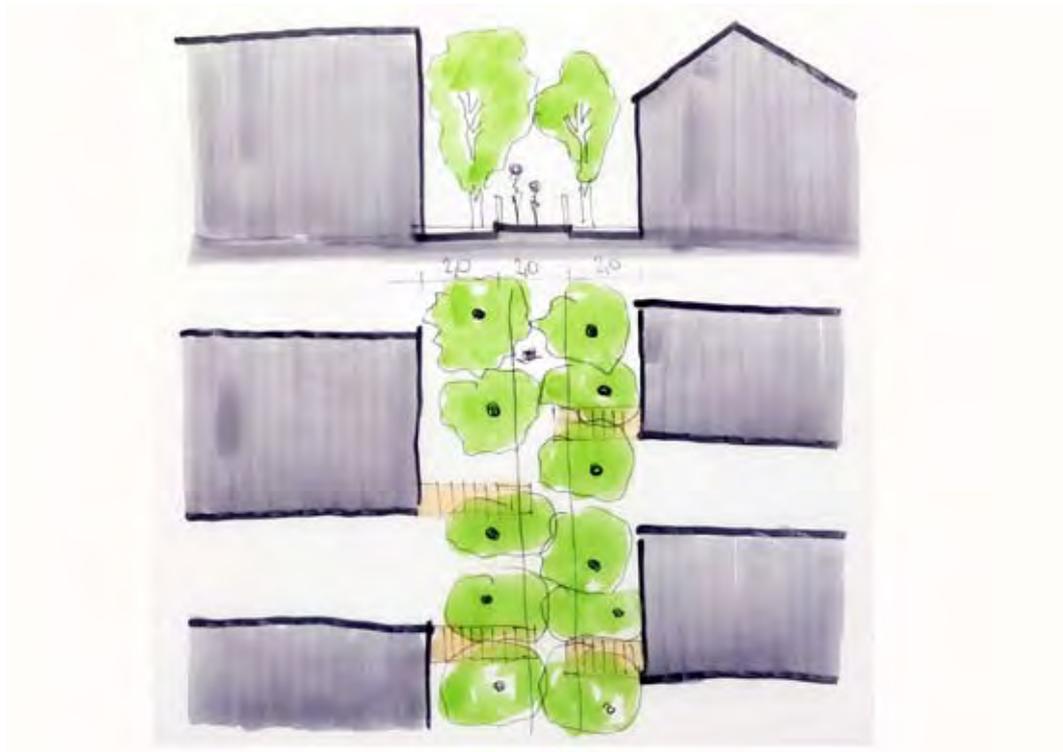


Beispielhafte Gestaltungen von Straßenräumen

Durchwegung



Durchwegung



2. Bausteine



Beispielhafte Gestaltungen von Straßenräumen



2. Bausteine



Streuobstwiese | Garten | Hochbeete



Ziel:

Ein öffentlicher Grünraum mit Obstbäumen und Hochbeeten für alle BürgerInnen im Ortszentrum von Feldkirchen.

Maßnahme:

Es werden mögliche Grundstücke definiert, Konzepte zur Grünraumgestaltung und Bepflanzung erarbeitet und danach umgesetzt.

Ort:

Grundstück im Ortszentrum

Zeit:

ab sofort

Initiator:

GrundbesitzerInnen, Nachbarschaftsgruppen, Vereine

2. Bausteine



Regenwasserteich | Löschwasserteich



Ziel:

Die Ortsleitungen entlasten. Zudem stellen die Teichanlagen eine Gestaltung für die neuen Nachbarschaften dar.

Maßnahme:

Durch Teichanlagen Platz für Regenwassersammlung und Löschwasser schaffen.

Ort:

Nachbarschaften

Zeit:

bei Umwidmung/Neubebauung

Initiator:

Grundeigentümer, Nachbarschaftsgruppe, Vereine

2. Bausteine



Tauschbörse Grundstücke



Ziel:

Jedem Grundstück wird die idealtypische Nutzung zugeführt.

Maßnahme:

Es erfolgt ein Ausgleich zwischen den Grundstücksbesitzern, ein inszeniertes Tauschen, um jeden m² Boden die bestmögliche Widmung zuzuführen.

Ort:

vorwiegend Grundstücke rund ums Zentrum

Zeit:

ab sofort

Initiator:

Gemeinde

2. Bausteine



Neuer Dorfbrunnen



Ziel:

Einen optimalen Platz für den neuen Brunnen finden.

Maßnahme:

Platz für den neuen Gemeindebrunnen suchen, abstimmen und festlegen;
runder Tisch

Ort:

im Gemeindegebiet

Zeit:

sofort

Initiator:

Gemeinde

2. Bausteine



Park



Ziel:

Im Brunnenschutzgebiet entsteht ein öffentlicher Raum für alle FeldkirchnerInnen, der zum Erholen einlädt.

Maßnahme:

Es werden Konzepte zur Grünraumgestaltung und Bepflanzung erarbeitet und danach umgesetzt.

Ort:

Bestehendes Brunnenschutzgebiet

Zeit:

Planung: ab sofort

Umsetzung: ab 2016

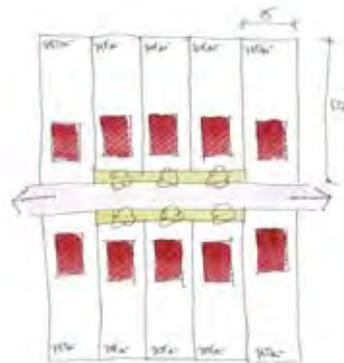
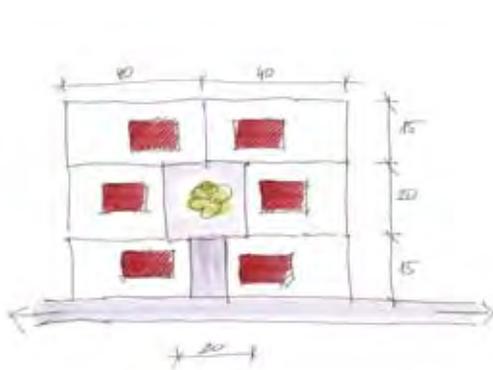
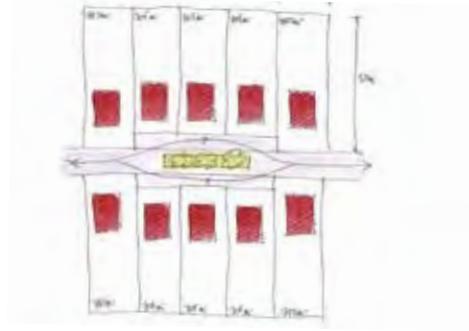
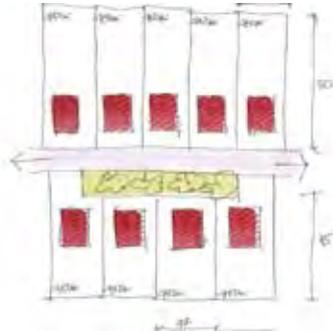
Initiator:

Gemeinde

2. Bausteine



Nachbarschaften



Ziel:

Es werden kleinräumige Ensembles mit eindeutigen Identitäten gestaltet.

Maßnahme:

Zusammenschluss von BürgerInnen mit der Intention eine identitätsstiftende Nachbarschaft zu gründen.

Ort:

Neubaugelände

Zeit:

Im Zuge der Planung

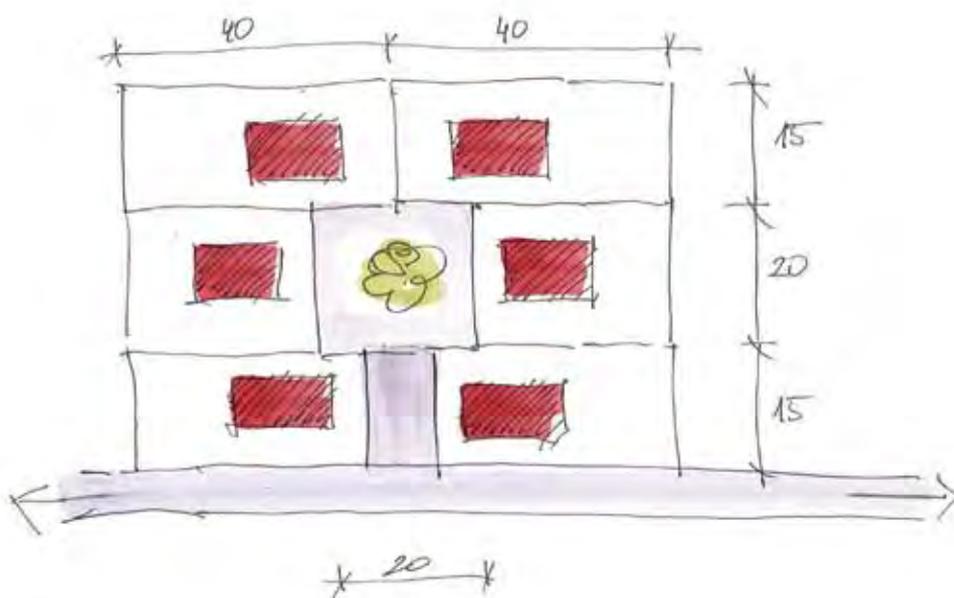
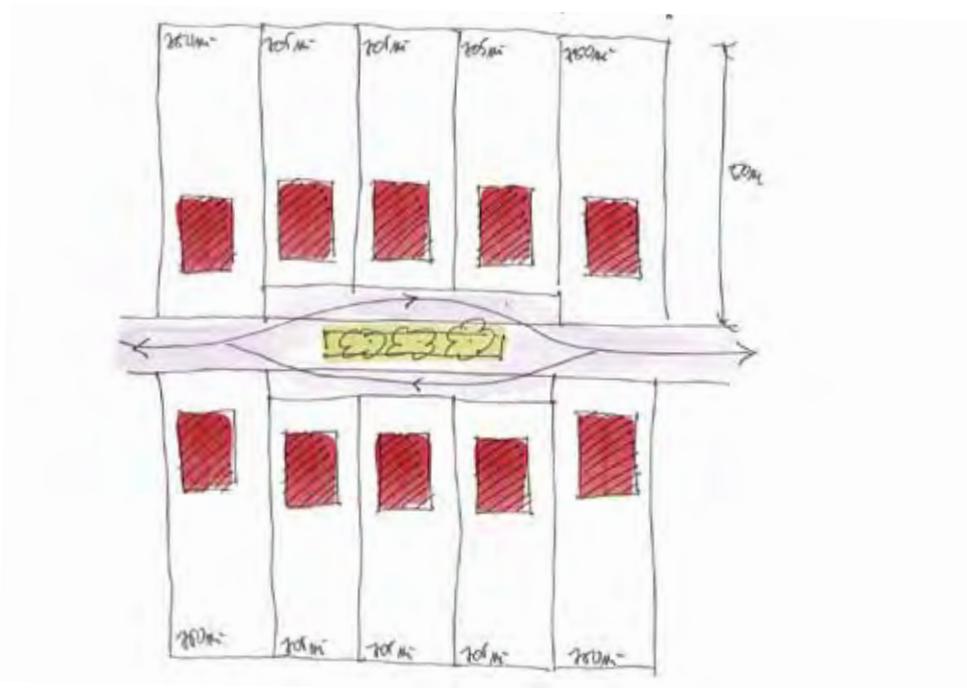
Initiator:

Bauwerber, „Beratungsstelle“ (Gemeinde)

2. Bausteine



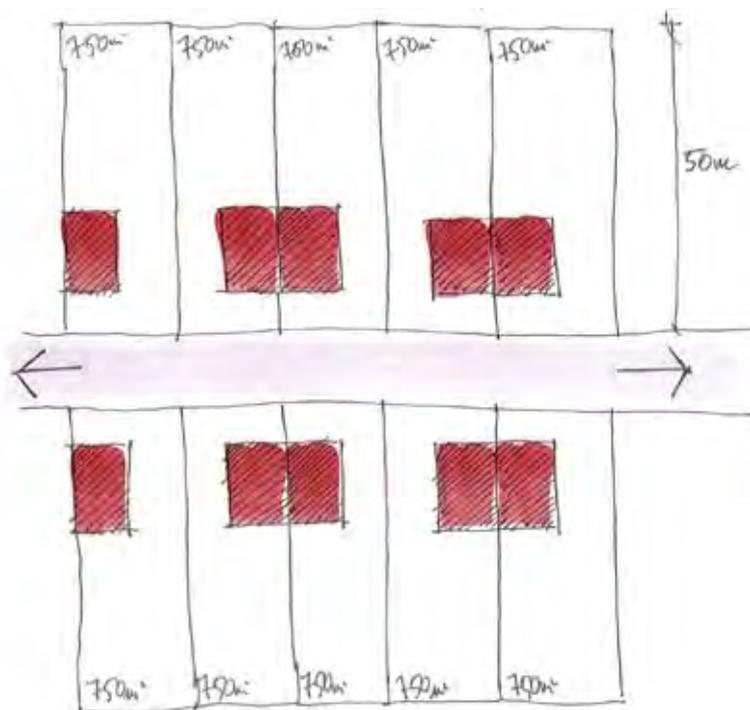
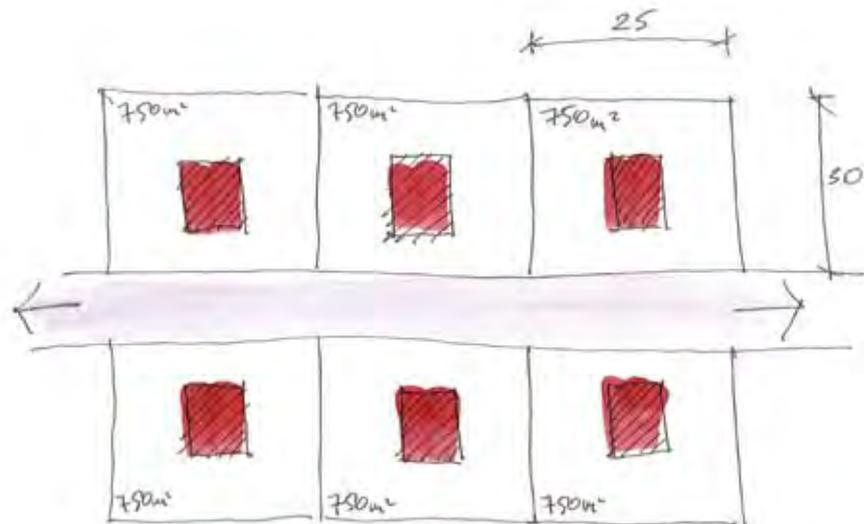
Nachbarschaften



2. Bausteine



Unterschiedliche Parzellengrößen



2. Bausteine



Grüne Brücken



Ziel:

Grüne Freiraumkorridore ziehen sich vom umliegenden Grünraum in den Ortskern und vernetzen den Siedlungsraum mit dem Umland.

Maßnahme:

Die Korridore werden definiert und bei der Planung berücksichtigt.

Ort:

Randgebiet von Feldkirchen

Zeit:

ab sofort

Initiator:

Gemeinde (ist zugleich auch ein Strategie)

2. Bausteine



Offene Bücherei



Ziel:

Ein offenes Bücherregal für alle BürgerInnen wird eingerichtet. Es entsteht eine neue Begegnungszone im Zentrum.

Maßnahme:

Ein Bücherregal wird im Aussenbereich vor der Bücherei aufgestellt.

Ort:

Zentrum, vor der Bücherei

Zeit:

sofort

Initiator:

Gemeinde, Pfarre

2. Bausteine



Nachbarschaftliche Kinderspielplätze



Ziel:

Es entstehen Begegnungszonen für alle BürgerInnen.

Maßnahme:

Im nahen Wohnbereich (max. 250m) Kinderspielplätze und Treffpunkte einrichten.

Ort:

Neubaugebiete

Zeit:

Bei Umwidmung / Bebauung

Initiator:

Widmungswerber, Bauwerber, Gemeinde

2. Bausteine



Baum - Parken



Ziel:

Bäume schaffen Grünraum in den Straßen zwischen den Parkplätzen.

Maßnahme:

Je 4 Parkplätze wird ein Baum gepflanzt.

Ort:

Feldkirchen

Zeit:

Bei jedem Bauvorhaben; im Bestand

Initiator:

Gemeinde, Widmungswerber, Nachbarschaftsgruppen, Vereine

2. Bausteine



Projekt: Thomas Leitner

(Beispielhaft aufgezeigte alternative Bebauungsvarianten)

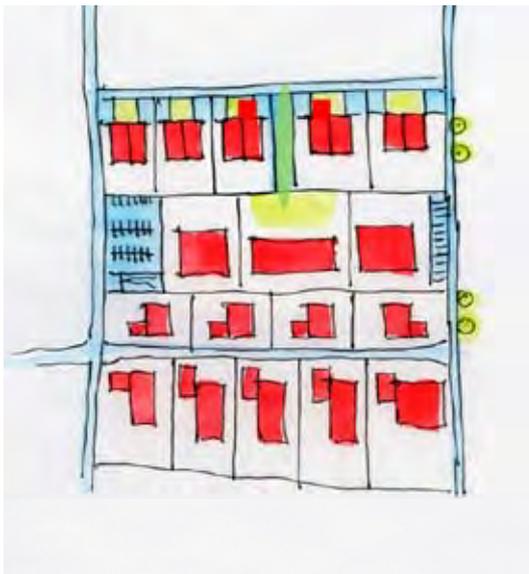
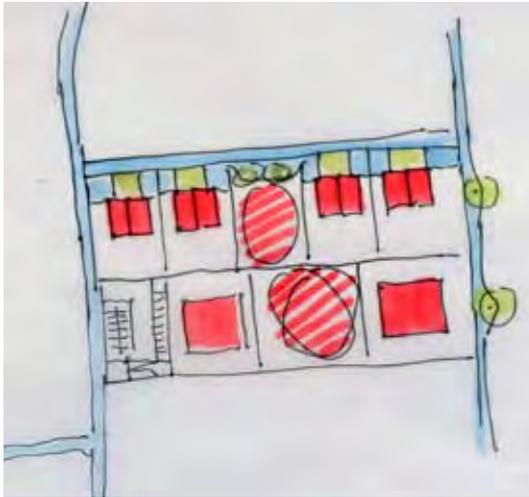


2. Bausteine

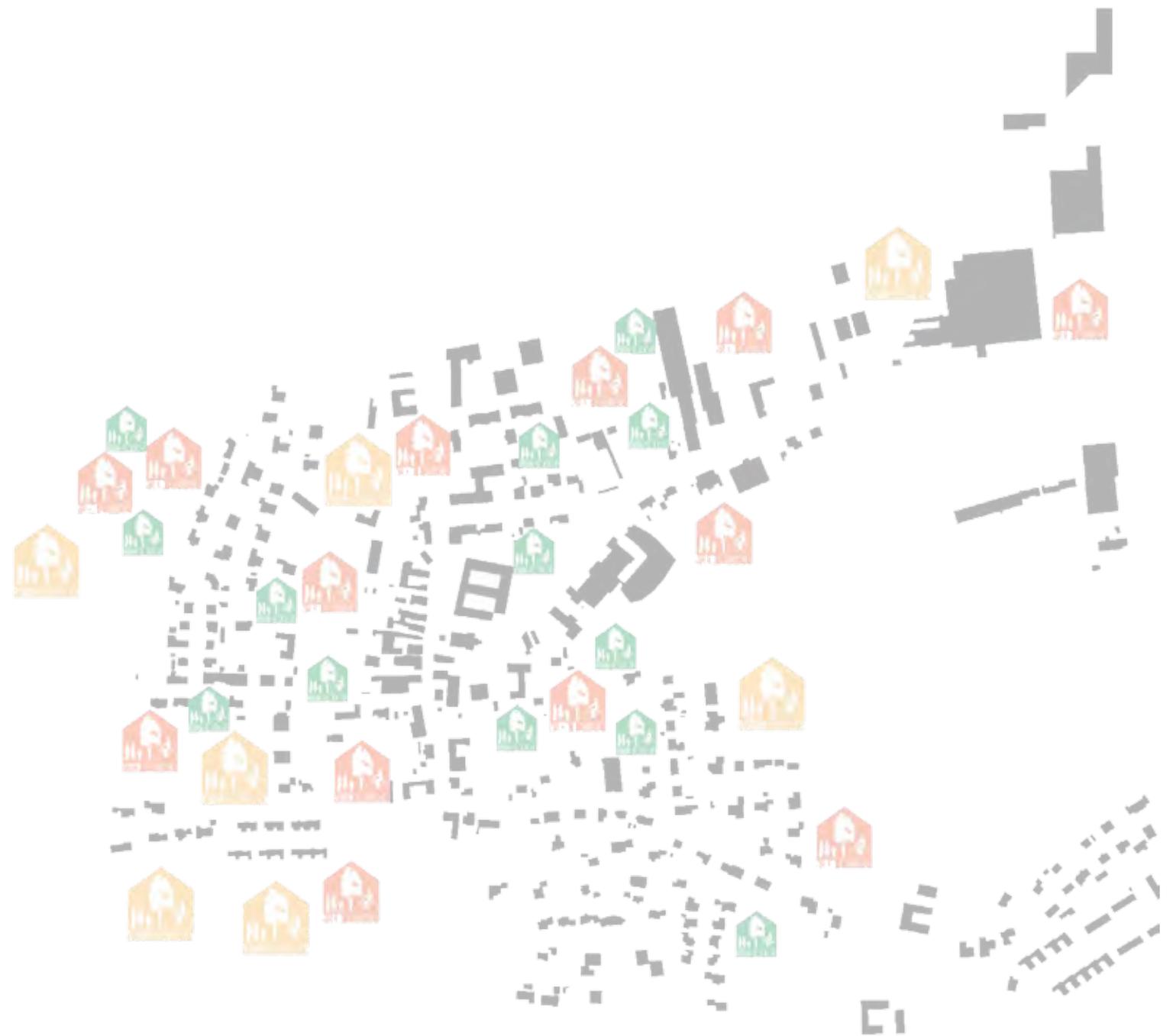


Projekt: Karl Wögerer

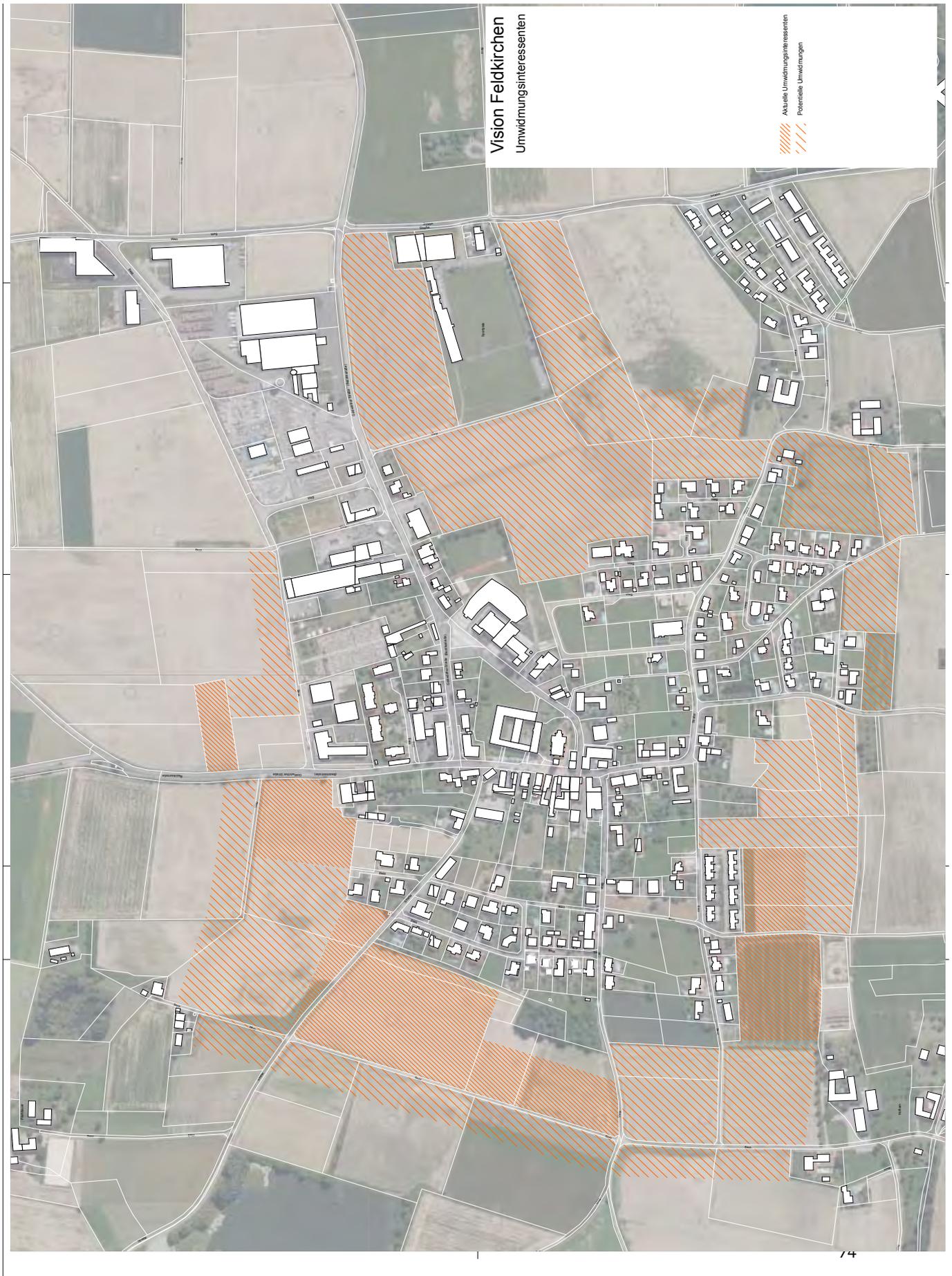
(Beispielhaft aufgezeigte laternative Bebauungsvarianten)



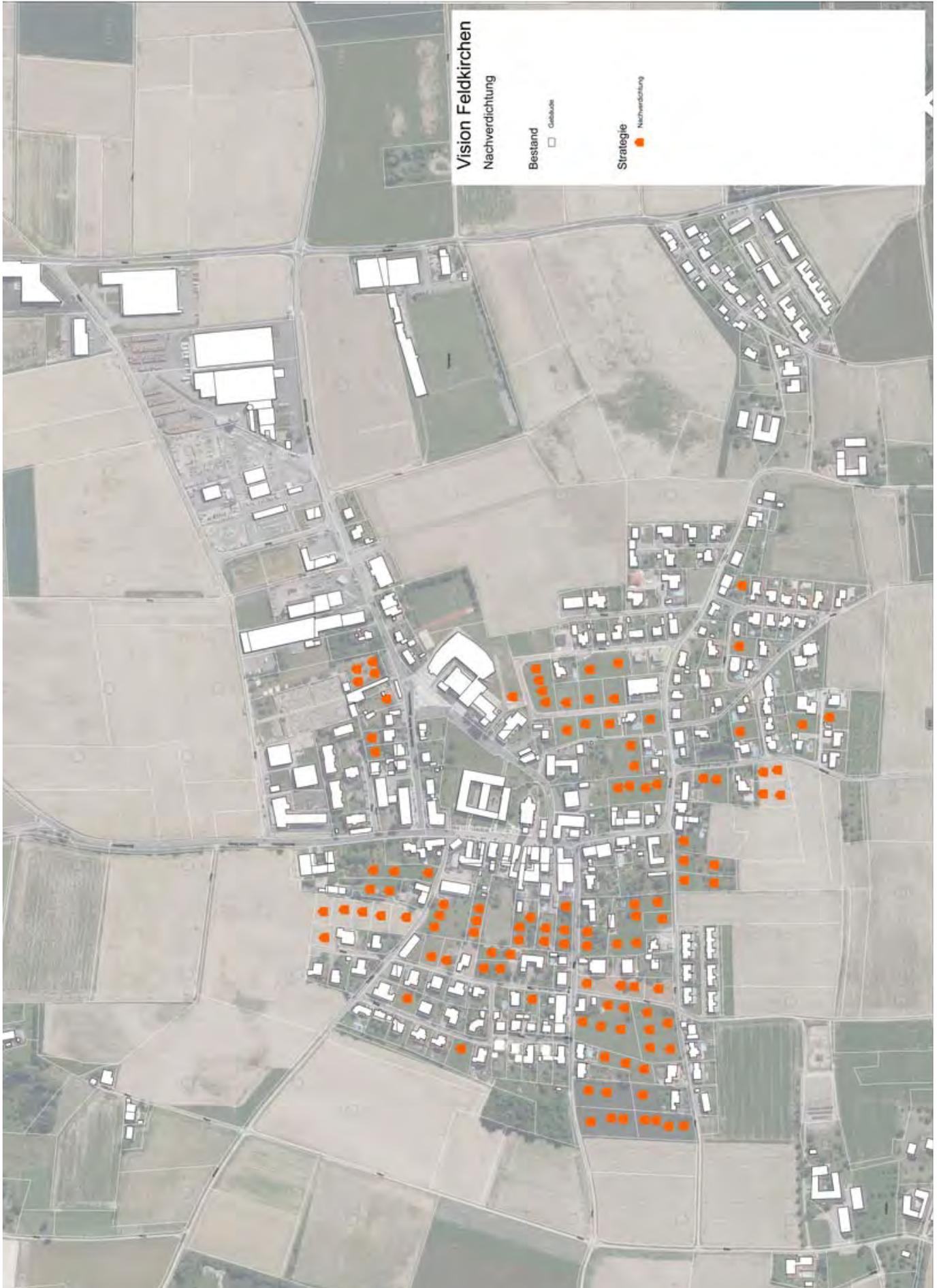
PLÄNE



Umwidmungsinteressenten



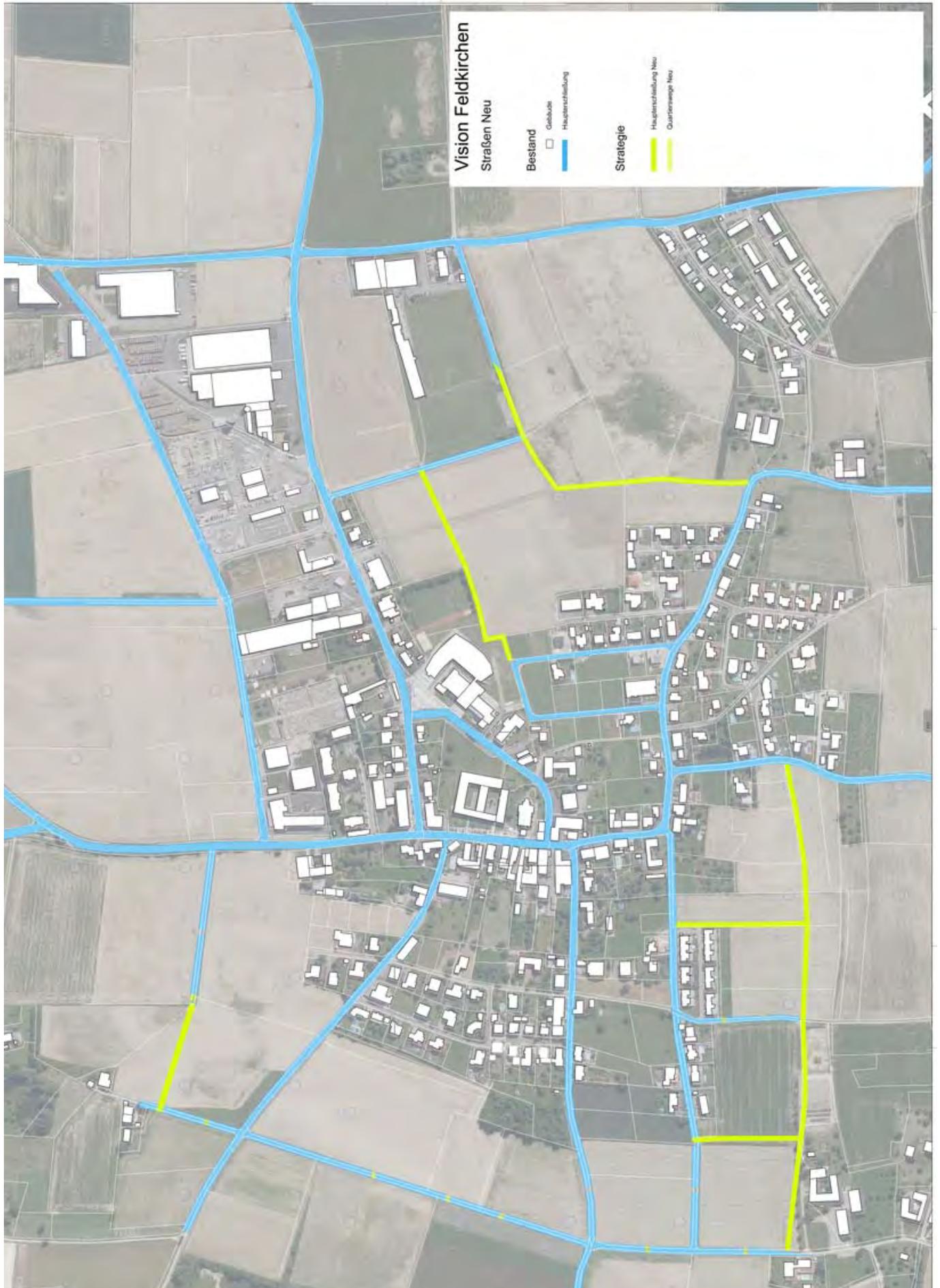
Nachverdichtung



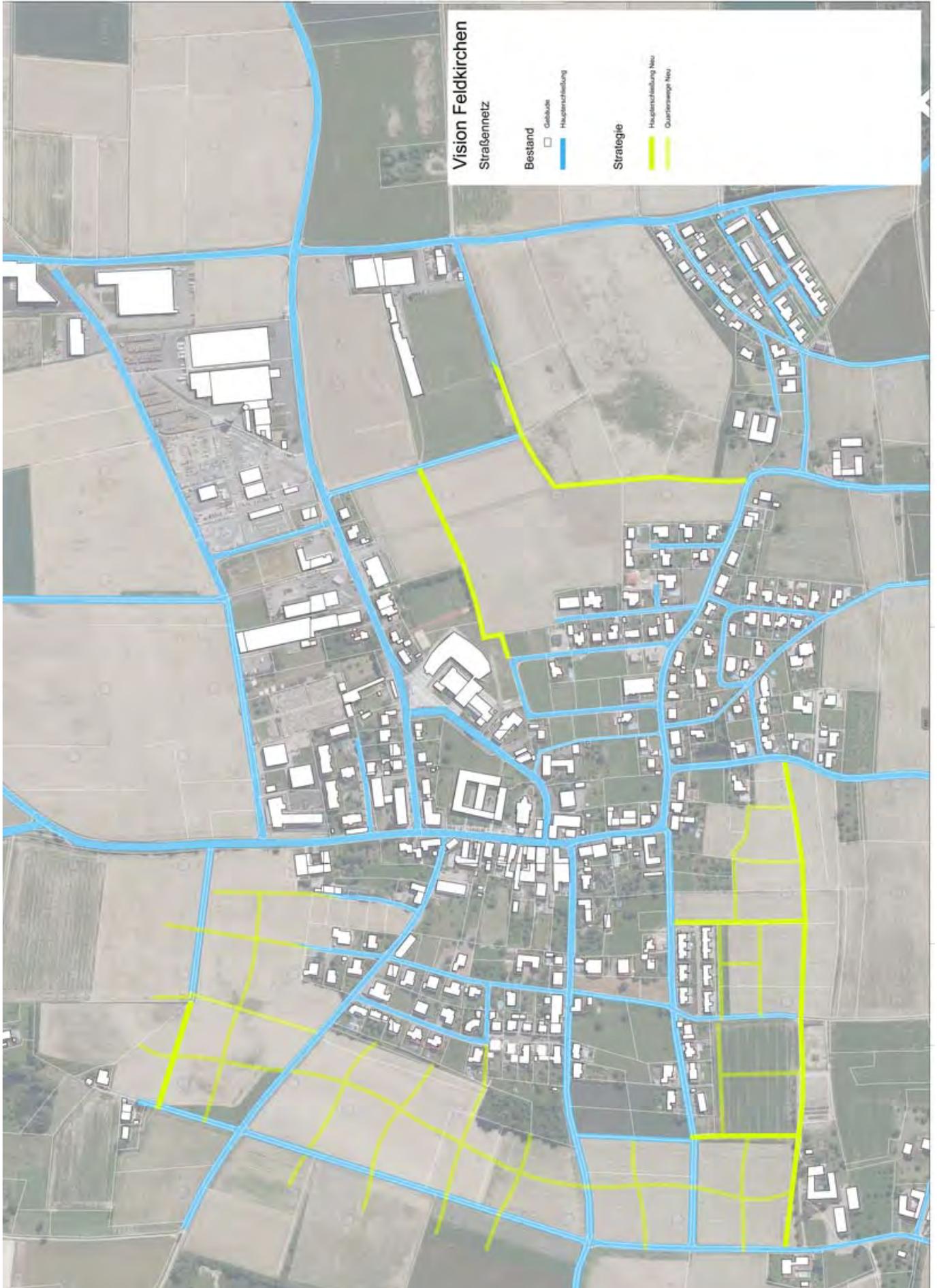
Straßen Bestand



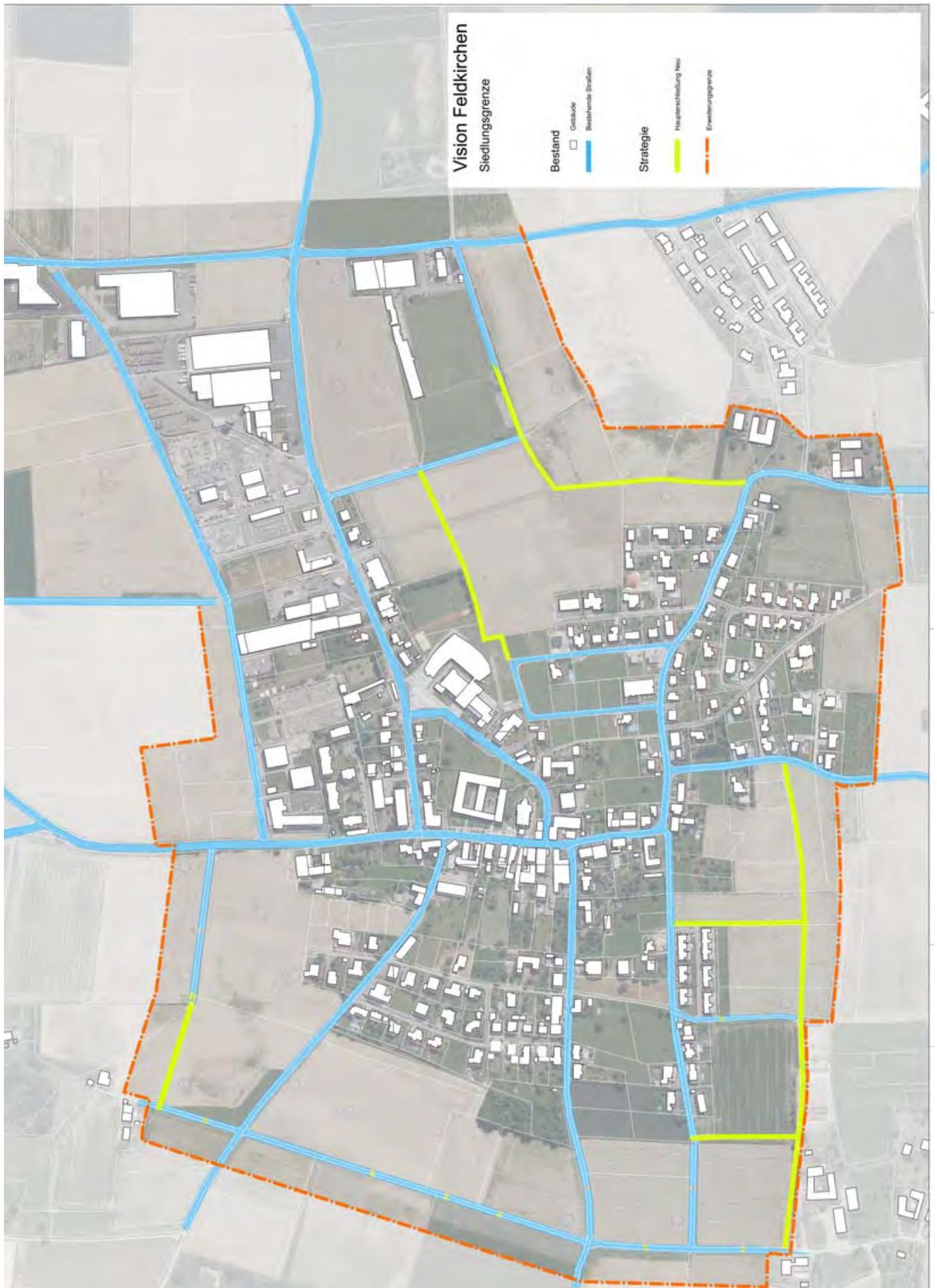
Straßen Neu



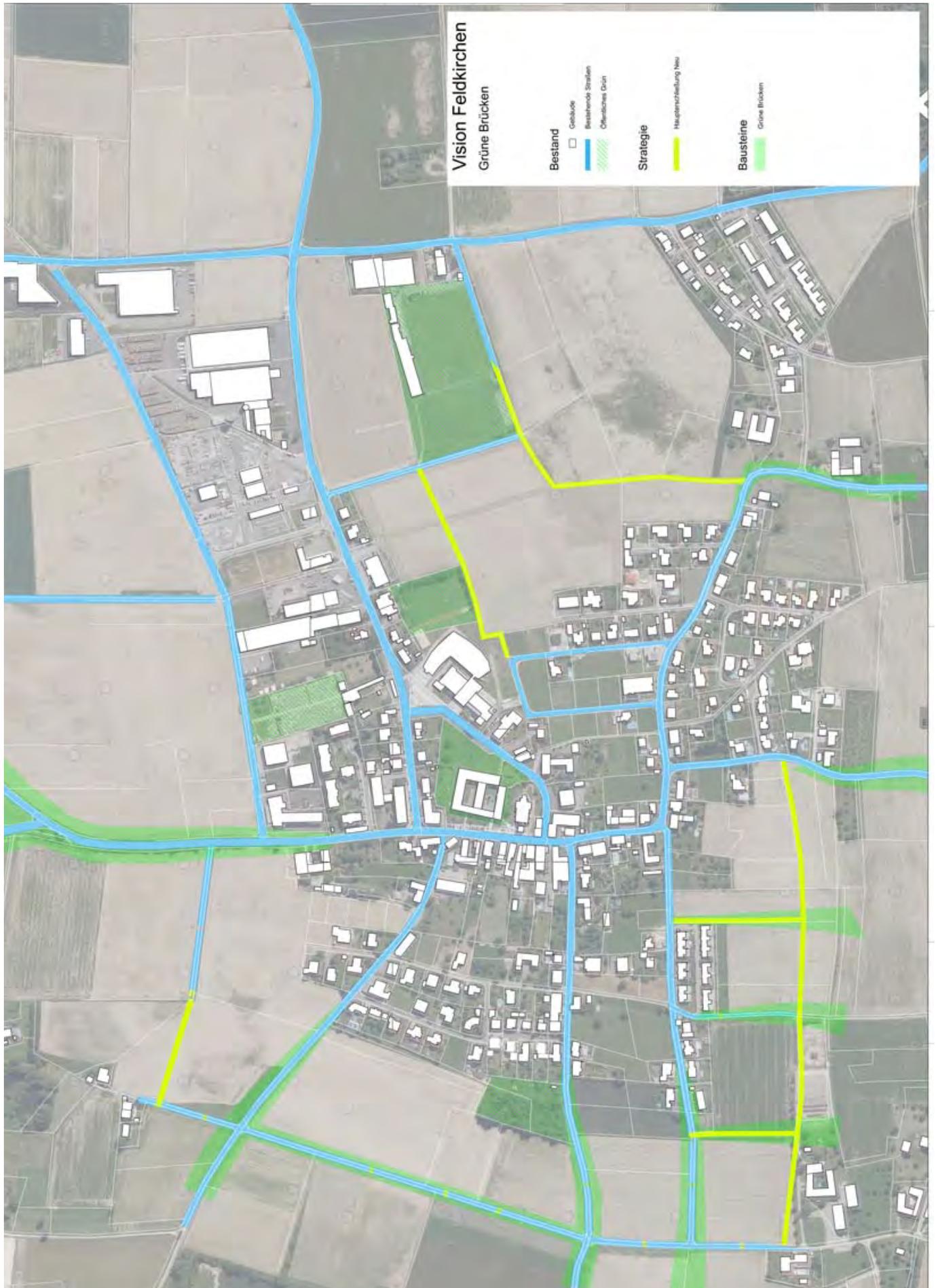
Straßennetz



Siedlungsgrenze



Grüne Brücken



Umsetzungsschritte

- Ortsentwicklungskonzept
- Flächenwidmungsplan
- Bebauungsplan erstellen
- Neuausrichtung der politischen Gremien (z.B. Bauausschuss)
- Steuerungsgruppe Ortsentwicklung
- projektbezogene Workshops (für Umsetzungen)
- Vereine und Initiativen
- Impulse (Vorträge, Diskussionen, facebook)
- Feste und Feiern !!!

Maßnahmen

- **Körnigkeit der Gebäude:** maximale Länge ca. 20m , maximale Höhe ca.10m (ausgenommen Sonderbauten wie Schule, Feuerwehrhaus...)
- **Straßen und Wege mit ‚dörflichem‘ Charakter:** ‚Koexistenz‘ der VerkehrsteilnehmerInnen, Maschenweite von Straßen, Wegen, Abkürzungen von maximal 80m, keine Sackgassen
- **(Abkürzungs-)Wege für Fußgehende und Radfahrende:** z.B. ins Zentrum
- **Nachbarschaftsgrünräume und Spielplätze in max 300m Entfernung:** z.B. Park im Brunnenschutzgebiet, Streuobstwiesen
- **Funktionale und atmosphärische Zentrumsbildung** rund um Kirche und Schule
- **Arbeitsplätze** in fußläufiger Entfernung zum Zentrum anbieten. Bauflächen bereit stellen
- **Vielfältige Angebote:** Wohnformen, Atmosphären, NutzerInnengruppen, Gestaltung der öffentliche Räume
- **Nachverdichtung:** Grünflächen innerhalb der Siedlungsgrenzen zu verdichten
- **Widmung:** ausschließlich Flächen rund ums Zentrum widmen
- **Ringstraße:** Vorsorge durch Widmung und Erwerb der notwendigen Liegenschaften treffen.
- **Nachbarschaften:** Innerhalb des Straßennetzes werden ‚Nachbarschaften‘ mit eindeutigen Eigenschaften umsetzen
- **‚Grüne Brücken‘** an den ‚Ausfallstraßen‘ freihalten
- **Bebauungspläne:** für alle Baugrundstücke Bebauungspläne mit klaren Regeln und Vorgaben (siehe auch Maßstäblichkeit, Körnigkeit) erlassen